

LAUF



Jetzt Tickets sichern auf  
DeinKino.de

#AlienCovenant

YouTube /FoxKino

www.aliencovenant.de

Instagram /foxkino

Facebook /20thCenturyFoxGermany



**MAI 2017 NUR IM KINO**

© 2017 Twentieth Century Fox Film Corporation. All rights reserved. TM & ® used under license. Alien Covenant is a trademark of Twentieth Century Fox Film Corporation.

TWENTIETH CENTURY FOX präsentiert

Einen Film von Ridley Scott

# A L I E N

C O V E N A N T

MICHAEL FASSBENDER

KATHERINE WATERSTON

BILLY CRUDUP

DANNY MCBRIDE

DEMIÁN BECHIR

CARMEN EJOGO

Drehbuch

JOHN LOGAN

DANTE HARPER

Produziert von

DAVID GILER

AMY GREENE

WALTER HILL

MARK HUFFAM

HANNAH IRELAND

TERESA KELLY

MICHAEL SCHAEFER

RIDLEY SCOTT

Schnitt

PIETRO SCALIA

Produktionsdesign

CHRIS SEAGERS

MUSIK VON

JED KURZEL

**Filmlänge: 122 Minuten – Kinostart: Donnerstag, 18. Mai 2017**

# ALIEN COVENANT

„Im Weltraum hört dich niemand schreien“. Noch nach knapp vier Dekaden sind diese Worte ein Synonym für die Qualität und den futuristischen Horror von Ridley Scotts Meisterwerk ALIEN („Alien – Das unheimliche Wesen aus einer fremden Welt“, 1979). Nun kehrt der Vater des ikonischen Franchise mit ALIEN: COVENANT („Alien: Covenant“, 2017) in jene Welt zurück und erforscht ihre finstersten Ecken – erschreckender und an den Nerven zerrender als je zuvor in einem Film mit R-Rating (ab 17 Jahren).

Absolute Stille herrscht an Bord des Raumschiffs Covenant. Die Besatzung und die rund 2000 Passagiere an Bord befinden sich in künstlichem Tiefschlaf. Lediglich der Android Walter (Michael Fassbender) spaziert durch die endlosen Gänge. Das Schiff befindet sich auf dem Weg zum entlegenen Planeten Origae-6. Dort, am fernen Ende der Galaxie, hofft die Menschheit neuen Siedlungsraum zu finden. Dann ist es urplötzlich mit der Ruhe vorbei. Ein Stern, der gerade passiert wird, explodiert. Die Sonnensegel, die für den Antrieb Covenant sorgen, werden restlos zerstört. Es gibt Dutzende Tote zu beklagen und auch der programmierte Kurs kann nicht gehalten werden.

Bald darauf stoßen die überlebenden Crewmitglieder auf ein nicht kartografiertes, dicht bewaldetes Paradies, einen vermeintlichen Garten Eden, dessen Berggipfel hinter Wolken verborgen sind. Viel näher an der Erde als Origae-6 liegt dieser Planet, der sich als neue Heimat wohl auch bestens eignet. Schnell stellt sich jedoch heraus, dass hier nichts ist wie es scheint. Die neue Welt ist düster und überaus gefährlich. Hier zu bleiben, wäre selbstmörderisch, die Bedrohung übertrifft jegliche Vorstellungskraft. Will man überleben, muss man diesen Ort umgehend verlassen. Und so muss die Crew einen waghalsigen Fluchtversuch unternehmen.

Zehn Jahre nach den Ereignissen, die Scott in seinem Hit PROMETHEUS („Prometheus – Dunkle Zeichen“, 2012) schilderte, spielt ALIEN: COVENANT. Der Regisseur kehrt zu seinen Wurzeln zurück – mit schrecklichen neuen Monstern, die einen vor Furcht das Blut in den Adern gefrieren lassen. Im sechsten Film der Blockbuster-Reihe lernt man mehr über die todbringende Xenomorph, die Mutter aller Aliens, die die Zuschauer bereits im Ursprungsfilm in Schockstarre versetzte.

Michael Fassbender (PROMETHEUS („Prometheus“, 2012), 12 YEARS A SLAVE („12 Years a Slave“, 2012)), Katherine Waterston (STEVE JOBS („Steve Jobs“, 2015), INHERENT VICE („Inherent Vice – Natürliche Mängel“, 2014)), Billy Crudup (ALMOST FAMOUS („Almost Famous – Fast berühmt“, 2000), MISSION: IMPOSSIBLE III („Mission: Impossible III“, 2006)), Danny McBride (PINEAPPLE EXPRESS (Ananas Express, 2008), „Eastbound & Down“) und Demián Bichir sind die Stars von ALIEN: COVENANT. Regie führte Ridley Scott (THE MARTIAN („Der Marsianer – Rettet Mark Watney, 2015)). Das Drehbuch schrieben John Logan und Dante Harper nach einer Story von Jack Paglen und Michael Green. Als Produzenten zeichnen Ridley Scott, Mark Huffam, Michael Schaefer, David Giler und Walter Hill verantwortlich. 20th Century Fox bringt ALIEN: COVENANT am 18. Mai in die deutschen Kinos.

### **WILLKOMMEN AN BORD DER COVENANT**

Von Beginn an wollte Ridley Scott Blut sehen.

„Ich glaube, Ridleys erster Satz war ‚Wir machen einen harten Film mit R-Rating (ab 17 Jahren) und dafür brauchen wir viel Weinrot‘, was im Filmjargon Blut meint“, erinnert sich ALIEN: COVENANT-Produzent Mark Huffam. „Gleich in der ersten Unterhaltung zum Film fiel der Satz ‚Wir werden das Publikum zu Tode erschrecken““.

Wenn es jemanden gibt, der es versteht, die Zuschauer auf kluge Weise in Angst und Schrecken zu versetzen, dann ist es Scott. Sein ALIEN steht stellvertretend für das Horrorgenre. Der Film ist psychologisch ausgefeilt, klaustrophobisch und furchteinflößend. Dazu effizient und trickreich – genauso wie das schreckliche Monster, das Ellen Ripley und die Crew des Raumschiffs Nostromo 1979 jagte. „Auf irgendeine komische Art hielt ich ALIEN immer nur für ein gut gemachtes B-Movie“, sagt Scott. „Der Subtext war überaus einfach – sieben Leute sind in einem dunklen alten Haus gefangen. Die Frage lautet, wer zuerst sterben und wer überleben wird.“

Für ALIEN: COVENANT wollte der Oscar®-nominierte Filmemacher dieselbe Atmosphäre anhaltender Bedrohung schaffen, gleichzeitig jedoch neue Aspekte in die Geschichte einbauen und tiefer in die ALIEN-Mythologie eindringen. Dieser Ansatz, so sagt er, war notwendig, um die Geschichte lebendig und überraschend zu halten. „Man kann nicht immer nur von einem Monster durch die Gänge gejagt werden – das ist auf die Dauer langweilig“, weiß Scott. „Da kam mir in den Sinn, dass noch niemand gefragt hatte, wer dieses Wesen eigentlich krieert hat – und warum. Man kann natürlich sagen, dass Monster aus dem All, fremde Götter oder außerirdische Wissenschaftler es schufen. Aber all das trifft nicht zu. ALIEN: COVENANT wartet mit einer ganz anderen Erklärung auf.“

Friedlich beginnt der Film. Man ist im Weltall unterwegs, weit entfernt von der Erde, um eine neue Kolonie zu gründen. An Bord des Raumschiffes Covenant befinden sich Paare und Dutzende von Embryonen, die den Planeten Origae-6 besiedeln sollen. Für die Menschen an Bord trägt Captain Jacob Branson (James Franco) die Verantwortung, seine Frau Daniels (Katherine Waterston) ist für die Probleme bei der Besiedlung zuständig. Zweiter Mann hinter Branson ist Christopher Oram (Billy Crudup), der von seiner Frau, der Biologin Karine (Carmen Ejogo), begleitet wird.

Die waghalsigen Piloten heißen Tennessee (Danny McBride) und Faris (Amy Seimetz), als Sicherheitschef firmiert Sergeant Lope (Demián Bichir), sein Stellvertreter und Ehemann ist Sergeant Hallett (Nathaniel Dean). Begleitet werden sie vom Androiden Walter (Michael Fassbender), einem loyalen, künstlich geschaffenen Wachmann, der dafür sorgt, dass es während der Tiefschlafphase an Bord der Covenant zu keinen Unglücksfällen kommt.

Als eine Sternenexplosion das Raumschiff schwer beschädigt, sieht sich Walter gezwungen, die Crew frühzeitig aus dem Tiefschlaf zu wecken. Wegen einer mechanischen Fehlfunktion kann sich der Captain nicht aus seiner Schlafkammer befreien und stirbt einen grausamen Tod. Durch den Vorfall wird der tief religiöse Oram zum Captain der Crew, während Daniels' fast am Schmerz über den Verlust ihres Ehemannes zerbricht.

Daniels sucht Trost bei der einzigen anderen alleinstehenden Person an Bord des Raumschiffs, bei Walter, den die Zuschauer zweifelsohne bestens kennen. Er ist die Fortentwicklung von David, jenes von „Lawrence von Arabien“ besessenen Androiden, den Fassbender in PROMETHEUS spielte. Obwohl Walter in technischer Hinsicht weiter entwickelt ist als sein Vorgänger, scheint er auf emotionalem Gebiet etwas eingeschränkter zu sein. Er wurde so programmiert, dass er sich nicht verlieben kann, seine Loyalität gilt ausschließlich der Besatzung der Covenant. Fassbender beschreibt ihn als einen „Superbutler.“

„Er ist hier, um zu beschützen und zu dienen, er ist der perfekte Polizist“, sagt der Schauspieler. „Er geht stets höchst logisch vor, Gefühle kennt er nicht – auch wenn die Leute um ihn herum, besonders Daniels, einen emotionalen Kontakt zu ihm suchen.“

Trotz seiner Programmierung ist Walters Beziehung mit Daniels komplex und birgt auch Spuren von Zuneigung. Waterston sagt, dass Daniels „sich nach Jacobs Tod auf ihn zu verlassen beginnt. Sie fühlt sich in seiner Umgebung wohler als bei der übrigen Crew, da er emotional einfach beschränkter ist. Seine Gesellschaft ist für sie leichter zu ertragen, weil er nicht wirklich versteht, was sie durchmacht. So kann sie mit ihrem Schmerz allein sein. Sie muss sich nicht mit Walter auseinandersetzen. Obendrein fühlt sie sich zu ihm hingezogen, weil sie die beiden einzigen Singles an Bord des Raumschiffs sind.“

Als man sich an Bord der Covenant nach dem Unglück langsam wieder zu sammeln beginnt, wird die Mannschaft erneut aus dem Konzept gebracht. Tennessee ist gerade dabei, die Sonnensegel zu reparieren, als er eine kryptische Botschaft erhält, die sich nach einem Hilferuf anhört. Der Mannschaft gelingt es, das Signal zu einem nahe gelegenen Planeten zurückzuverfolgen. Oram, geleitet von seinem starken Glauben, beschließt, Kurs auf diesen unbekanntem Planeten zu nehmen. Die Last der Führerschaft liegt schwer auf seinen Schultern - er trägt immer einen metallenen Rosenkranz mit sich, den er benutzt, wenn der Druck auf ihn zunimmt.

„Die Verantwortung für mehr als 2000 Menschen zu haben, setzt Oram gehörig zu“, sagt Crudup. „Er hegt große Selbstzweifel und tut sich extrem schwer, alle diese Leute in eine unbekanntem Zukunft zu führen. Ich glaube, das ist ein großer Teil der Geschichte – wie Oram mit den anderen Crewmitgliedern umgeht und wie er letztendlich das Selbstvertrauen findet, die moralische Verantwortung für alle diese Personen zu übernehmen. Ich glaube, dass man sich in Momenten von Aufruhr und Angst auf seinen Glauben besinnen muss, weil dieser einem jene Kraft und Stärke verleiht, um in gefährlichen Situationen richtig zu reagieren“, fährt Crudup fort.

Seine besonnene Frau, gespielt von der Britin Ejogo, dient Oram als weiterer Anker. „Oram liebt sie aus tiefstem Herzen“, sagt Crudup. „Ihre Unterstützung ist ein Fundament, das ihm hilft, durch den Tag zu kommen.“

Ich weiß nicht, was er ohne sie tun würde, denn er gestattet ihr Zugang zu Teilen seiner Person, die er anderen verweigert.“

Ein Ionensturm, der den Neoplaneten umtost, macht es der Covenant unmöglich, dort zu landen. Also wird ein Trupp von Wissenschaftlern und Sicherheitspersonal zusammengestellt, um sich auf Erkundungstrip zu begeben, derweilen Tennessee das Mutterschiff im Orbit halten soll. Als McBride, ein Schauspieler und Drehbuchautor, bestens bekannt für seine Parts in Komödien wie PINEAPPLE EXPRESS, sich erstmals mit Scott traf, um mit diesem seine Rolle des Tennessee zu besprechen, hatte der Regisseur schon eine ganz spezifische Referenzfigur im Sinn: die des Major T.J. „King“ Kong, verkörpert von Slim Pickens in Stanley Kubricks klassischer Satire DR. STRANGELOVE OR: HOW I LEARNED TO STOP WORRYING AND LOVE THE BOMB („Dr. Seltsam oder: Wie ich lernte, die Bombe zu lieben“, 1964)

„Ridley sagte, dass sein Tennessee eine Hommage an ihn sei und so machten wir uns daran, den perfekten Cowboyhut und den entsprechenden Pilotendress zu finden“, erzählt McBride. „Die Figur wurde im Skript so klar beschrieben, dass ich genau wusste, was von mir verlangt wurde. Ridley Scott findet die Schauspieler, die er will und von denen er weiß, dass sie passen – und dann führt er sie mit sicherer Hand. Wenn man übers Ziel hinausschießt, holt er einen zurück. Aber im Prinzip ist er eigentlich nur da und schaut, was man in die Rolle einbringt.“

Während Daniels, Oram, Karine, Walter, Faris und andere gemeinsam mit dem Sicherheitsteam im Landeschiff zum Planeten aufbrechen, bleibt Tennessee als Kommandant der Covenant zurück – unterstützt von der Kommunikations- und Navigationsexpertin Upworth (Callie Hernandez) und deren Ehemann Rick. Bald wird er jedoch nervös und unruhig, denn der Sturm verhindert die Interaktion mit dem Bodenteam.



„Einer der interessanten Punkte des Skripts ist, dass das Raumschiff mit Paaren bemannt ist. Dies erzeugt zusätzlichen Horror“, weiß McBride. „Es geht nicht nur um dich, sondern immer auch um die Person, die mit dir mitgereist ist.“

Nach langer Zeit entmutigender Stille muss man an Bord der Covenant entscheiden, ob man sich näher an den Planeten heranwagen soll. Upworth und Tennessee geraten sich darüber in die Haare, lautet doch eine der wichtigen Vorschriften, dass man die Covenant und ihre Passagiere keinesfalls irgendwelchen Gefahren aussetzen darf. „Es herrscht dieses schreckliche Gefühl der Hilflosigkeit“, erklärt Hernandez (LA LA LAND („La La Land“, 2016)). Man hat den Kontakt verloren. Und wenn man den Kontakt verliert, versucht man alles, um ihn wiederherzustellen – und genau das probiert Tennessee.“

Beim Flug durch den Sturm wird das Landefahrer beschädigt, dem Team gelingt es jedoch, sicher zu landen. Als man schließlich ankommt, finden die Weltraumreisenden eine atemberaubend schöne, geradezu majestätische Landschaft vor. Aber irgendetwas stimmt nicht – es herrscht ernervende Stille. „Der Planet ist wundervoll, wahrlich spektakulär und aus diesem Grund furchteinflößend“, erklärt Scott. „Der Planet ist tot. Ein Geisterhaus. Das Leben besteht ausschließlich aus Pflanzen und Bäumen. Tiere existieren nicht.“

Während Faris beim Transporter bleibt, um notwendige Reparaturen durchzuführen, macht sich Karine, begleitet von einem Sicherheitsmann, dem Gefreiten Ledward – gespielt vom australischen Schauspieler Benjamin Rigby –, auf, um biologische Proben zu sammeln. Ihr Ausflug in die ungewohnte Landschaft endet böse – Ledward erkrankt ohne ersichtlichen Grund schwer, Karine müht sich, ihn in die Krankenstation des Landefahrers zu schaffen.

Beim Landeschiff empfängt Faris in der Zwischenzeit verzweifelte Hilferufe von ihren Kollegen. „Die Szene hat Ridley mit mir unter dem Raumtransporter in der Mitte des Milford Sound in Neuseeland gedreht“, erinnert sich Seimetz („The Girlfriend Experience“). „Ich war alleine und habe diesen erschreckenden Wortfetzen in meinem Kopfhörer gelauscht und darauf reagiert. Ich kann nichts tun, denn ich weiß nicht, wo sie sind. Der Ton ist unklar, die Verbindung bricht immer wieder zusammen. Es war sehr gruselig und spannend, diese Szene zu entwickeln, Ridley hat mich da richtig gefordert.“

Als Ledward und Karine schließlich die Krankenstation erreichen, bricht dort die Hölle los. Karine wird unter dem grellen Licht der Lampen Zeuge der Geburt des Neomorph, der neuesten Alien-Inkarnation im Pantheon der fürchterlichen Monster des Franchise. Ejogo: „Karine hat keine Vorstellung, mit was sie es hier zu tun bekommt. Das macht diesen Moment so furchtbar. Es ist nicht so, als würde man beispielsweise auf einen Tiger treffen. Sie weiß nicht, was als nächstes passieren wird. Sie weiß nicht, wie man mit dieser Kreatur umgehen muss. Das ist der Augenblick, in dem sich das Publikum bewusst wird, was den Horror der ALIEN-Filme ausmacht“, fügt sie hinzu. „Es wird einem wieder klar, dass man es mit etwas zu tun hat, was man nicht versteht. Das macht die Sache so furchterregend.“

Die Dinge laufen fortan vollkommen aus dem Ruder. Das Biest tobt durch das Landeschiff. Die Crew ist in einer verzweifelten Lage. Da taucht Hilfe in Person eines mysteriösen, hinter einer Kapuze versteckten Mannes auf, der scheinbar eine gewisse Kontrolle über die unbekannte Spezies besitzt. Es stellt sich heraus, dass der unbekannte Retter David ist, ein Überlebender der Prometheus. Vor rund zehn Jahren ist er hier gestrandet – und entsprechend abgerissen sieht er aus.

„Wenn wir in ALIEN: COVENANT auf David treffen, sehen wir zunächst einen Mann, der sich vollkommen hat gehen lassen“, sagt Fassbender, der hier sowohl Walter als auch seinen David aus PROMETHEUS spielt.

„Seine Haare sind lang und zottelig, er hat alleine auf diesem Planeten gelebt und seine kreative Seite erforscht. Er musiziert, malt und zeichnet.“

David führt die verschreckten Forscher zu einer verlassenen Stadt, die Schutz bieten soll. Auf dem Weg lauern jede Minute neue Gefahren. „Wir sind an einem Punkt angelangt, wo wir nur noch versuchen zu überleben. Wir haben schon viele unserer Mitreisenden verloren – und natürlich auch unser Transportschiff“, erläutert Bichir (A BETTER LIFE, 2011, THE HATEFUL EIGHT („The Hateful 8“, 2015)). „Lope muss versuchen, die Situation wieder in den Griff zu bekommen. Koste es, was es wolle.“

Sogar für einen so erfahrenen Soldaten wie ihn ist die Situation verheerend. „Nicht in seinen schlimmsten Alpträumen hat er sich vorstellen können, dass Menschen so etwas Schreckliches widerfahren könnte. Es hat keine Ahnung, was ihnen hier passiert. Hinzu kommt, dass Hallett, die Liebe seines Lebens, der Todesgefahr ausgesetzt ist“, sagt Bichir.

Bezüglich der Glaubwürdigkeit der Beziehung zwischen Hallett und Lope merkt Dean an: „Sie sind bereits seit ein paar Jahren verheiratet. Sie lieben einander. Wir reiten nicht auf der Tatsache herum, dass sie schwul sind. Ich finde es toll, dass Ridley und die Produzenten dieses Thema ganz beiläufig ins ALIEN-Franchise eingebaut haben. Eine homosexuelle Beziehung sollte doch in der Zukunft überhaupt kein Thema mehr sein. Beide sind gute Männer, sie lieben einander, sind harte Soldaten und verstehen es, perfekt mit M4-Gewehren umzugehen!“

Bichir und seine Mitsoldaten wurden sorgfältig in Sachen Waffen und Fitness unterrichtet. Besonders wertvoll waren für Bichir aber die Einzelsitzungen mit Ridley Scott, in denen man gemeinsam Lopes Charakter entwickelte. „Manchmal arbeitet man bei Filmen mit, wo der Regisseur bei den Proben überhaupt nicht aufs Innenleben der Figuren eingeht“, weiß Bichir. „Es gibt viele Möglichkeiten, wie man sich einer Figur annähern kann.“

Wenn man dann vor der Kamera steht, muss man wissen, was man tun soll. Diese Sitzungen mit Ridley waren diesbezüglich überaus hilfreich.“

Die Arbeit mit Scott war für Bichir eine überaus spannende Erfahrung. „Er ist einer dieser Regisseure, die man immer auf seiner persönlichen Wunschliste vermerken würde“, sagt Bichir. „Ich wäre gerne dabei gewesen, als Jules Verne seine Bücher schrieb oder Michelangelo in seinem Studio arbeitete. Jetzt ist es mir zu meiner Zeit vergönnt gewesen, mit einem echten Genie zusammen zu arbeiten. Das war ein echtes Geschenk.“

„Ich bin der Meinung, dass Ridley der perfekte Beweis dafür ist, dass große Könner komplizierte Sachen einfach erscheinen lassen“, fährt Bichir fort. „Er ist überaus clever und lässt komplizierte Dinge leicht erscheinen. Selbst komplexe Schwierigkeiten meistert er scheinbar mühelos. Er besitzt mehr Energie als wir alle zusammen. Er ist stets alert und immer bestens vorbereitet.“

Während Bichir das erste Mal mit Scott zusammenarbeitete, markiert ALIEN: COVENANT nach PROMETHEUS und THE COUNSELOR („The Counselor“, 2013) die dritte Kooperation Fassbenders mit dem Regisseur. „Michael ist ein toller Schauspieler und besitzt einen außerordentlichen Sinn für Humor“, weiß Scott. „Es macht immer Spaß, mit ihm zu arbeiten und das ist für mich wichtig. Ich suche stets nach der Seite von Michael, in der sein schelmischer Witz zum Tragen kommt.“

Gemeinsam suchten der Filmemacher und der Schauspieler nach der verborgenen, durchtriebenen und subversiven Seite von David. „Ridley und ich erforschten den Humor, der in ihm schlummert und ihn auch antreibt und versuchten, seine komische Seite zu entdecken“, erzählt Fassbender. „Wir geben immer viel von uns Preis, wenn wir lachen. Und es ist wahrscheinlich auch so, dass uns Schock und Horror viel effektiver und unmittelbarer treffen, wenn wir uns durch Humor auf emotional sicherem Terrain wähen.“

Die Situation eskaliert. Der Verbleib auf dem Planeten wird immer gefährlicher. Die Crew der Covenant muss eine waghalsige Flucht versuchen, will irgendwer überleben. Daniels fasst sich ein Herz und besinnt sich ihrer heldenhaften Tugenden. „Der Film mutiert zu einem verrückten Clip“, erläutert Waterston. „Die Figuren haben keine Zeit, sich ihr Vorgehen genau zu überlegen. Es muss einfach gehandelt, auf Actionmodus geschaltet werden.“

Waterston tritt in die Fußstapfen von Sigourney Weavers Ripley, die stellvertretend und prototypisch für Scotts Heldinnen steht. „Ridley ist ein Regisseur, der Frauen immer ernsthaft und glaubwürdig porträtiert. Er schätzt diese Art von Charakteren“, sagt Waterston. „Daniels ist eine Frau, die in heiklen Situationen einen klaren Kopf behält. Zu Filmbeginn ist sie kompetent, smart und gut in ihrem Job. Aber sie sieht sich ganz sicher nicht als eine Art Heldin. Erst als die Ereignisse sich zuspitzen, beginnt Daniels über sich hinauszuwachsen. Sie weiß intuitiv wie man sich in Krisenzeiten zu verhalten hat. So jemanden habe ich noch nie getroffen. Für mich als Schauspielerin war diese langsame Entwicklung der Figur sehr hilfreich. Sie ist nicht von vorneherein auf Kampf gepolt, aber sie hat die Fähigkeiten und den Mut dazu. Ich kenne keine andere Figur, die so ist wie sie“.

Scott wurde erstmals auf Waterston aufmerksam, als er sie 2014 in ihrer Rolle in Paul Thomas Andersons Thomas-Pynchon-Adaptation *INHERENT VICE* sah, jenem Part, dem sie ihren schauspielerischen Durchbruch verdankt. Für ihn war sie die perfekte Besetzung der Daniels. „Ich brauchte jemanden, der physisch überzeugt. Jemanden, der groß und athletisch war und zudem als Darsteller überzeugen konnte“, sagt der Regisseur. „Und sie ist einzigartig. Interessant dabei ist, dass sowohl sie als auch Billy Crudup vom Theater kommen und beide viel Bühnentechnik in ihr Spiel eingebracht. Wenn man einen Film wie diesen dreht – dauernd sterben Leute, alle stehen unter ungeheurem Stress – muss man trotz aller Action auch in der Lage sein, die Furcht, die einen im Griff hat, glaubhaft zu zeigen. Und die hat viele Gesichter.“

Jemand, der auf der Bühne gestanden ist, weiß wie man die vielfältigen Emotionen am besten zum Ausdruck bringt. Das hat uns extrem geholfen.“

Auch Huffam ist voll des Lobes für Waterstons Spiel. „Katherine musste in große Fußstapfen treten. Das ist ihr absolut gelungen“, sagt er. „Sie hat sich enthusiastisch in ihre Rolle hineingestürzt und alle unsere Vorstellungen und Wünsche erfüllt. Sie baumelte an Drähten, die vom Himmel hingen, wurde von Stahlplattformen heruntergeprügelt und war immer mitten drin im Kampfgeschehen. Sie ist dabei richtig aufgeblüht. Sie ist einfach die perfekte Actionheldin.“

Die körperlichen Anforderungen, die der Part erforderte, setzten ein sehr intensives Fitnessstraining voraus. Hinzu kamen Kampfkurse und Unterricht in Sachen korrekter Handhabung von Waffen. „Eigentlich war das Ganze, als würde man sich auf einem Spielplatz befinden“, sagt Waterston. „Es war toll, diese Kampf-Choreographien einzustudieren und dabei meine aggressive Seite zu erforschen. Ich habe viel über mich selbst gelernt – und das passiert mir beim Film nicht häufig.“

Während Waterstons Actionheldin sich nahtlos in die Reihe von Scotts starken weiblichen Filmfiguren einfügt, ist das Monster, dem sie sich gegenübersteht, vollkommen neu – bis hin zu dem Moment, in dem das klassische Ur-Alien Xenomorph wieder auf der Leinwand auftaucht. „ALIEN: COVENANT gleicht für mich in vielerlei Hinsicht ALIEN“, sagt Fassbender. „Von Anfang an ist der Film unheimlich und düster. Von dem Moment, in dem die Covenant in den Weltraumsturm gerät, jagt ein Schrecken den nächsten. Nach nur zehn Minuten gibt es kein Pardon mehr. Ich glaube, dieser ist der furchteinflößendste Film des Franchise.“

Es ist wahr. Mit ALIEN: COVENANT kehrt Kinovisionär Scott zu seinen Wurzeln zurück. Er ist wieder ganz in seinem Element und hat mit ALIEN: COVENANT einen Film geschaffen, der den Zuschauer durch seine Kühnheit, seinen einzigartigen Stil, seinen eindringlichen Horror und einer Portion Humor wie eine Welle mitreißt – ganz im Stil seines Leinwandmeilenstein ALIEN. Kurzum: Es erwartet Sie atemberaubendes, schonungsloses „R-rated“ Grauen vom Feinsten!

„Ich hoffe, dass mein Film das Publikum beunruhigt, den Zuschauern kalte Schauer über den Rücken und Schweiß auf die Stirn treibt“, sagt der Filmemacher. „Ich hoffe, dass den Kinogängern der Atem stockt und sie zugleich ihre Augen nicht von der Leinwand lassen können. Leute zu Tode zu erschrecken, ist ziemlich schwierig. Aber dieser Film dürfte bei vielen für Alpträume sorgen. Und das ist gut so!“

### **ÜBER DIE PRODUKTION**

ALIEN: COVENANT wurde 2016 im Verlauf von 74 Tagen in den Fox Studios Australia und vor Ort im Milford Sound, Neuseeland, gedreht. Scott übertrug dem Produktionsdesigner Chris Seagers die Aufgabe, das Titel gebende Raumschiff zu entwerfen.

„Raumschiffe sind immer eine schwierige Sache“, weiß Scott. „Die Covenant ist ein Pionierschiff, vergleichbar mit einem alten Schoner. Das Schiff sollte nicht aussehen als wäre es häufig benutzt worden, es ist auf wissenschaftlicher Mission und transportiert Menschen und Maschinen, um einen fremden Planeten zu kolonialisieren. Logischerweise gleicht es einem Güterzug – es besteht aus drei Sektionen mit hexagonalen Anschlussstellen, die in riesige Garagen führen. Jede dieser Sektionen lässt sich abtrennen und ruht auf Pylonen. So hat man dann jeweils eine riesige Lagerhalle, in der alle notwendigen Gerätschaften untergebracht sind.“

„Ich habe Ridley gegenüber erwähnt, dass unsere Ölbohrinseln eigentlich Raumschiffen gleichen“, sagt Seagers (DEEPWATER HORIZON („Deepwater Horizon“, 2016), FANTASTIC FOUR („Fantastic Four“, 2015)). „Von außen sehen sie wie riesige Blechdosen aus, innen sind sie aber voll innovativster Technologie, die weitgehend auch ohne Menschen auskommt. Sie sind voll automatisiert. Und genauso ist es mit der Weltraumtechnologie. Es geht um Navigation und Orientierung. Der Gedanke gefiel ihm. Also fingen wir an, ein Raumschiff zu bauen, mit dem wir uns an unserer industriellen Welt orientierten.“

Wie bei vielen anderen Elementen der Produktion orientierte man sich auch bei den Bauten an ALIEN. Um das klaustrophobische Gefühl im Inneren der Conventant zu verstärken, achteten Seagers und sein Team darauf, die Decken niedrig und die endlosen Korridore dunkel zu halten. Die Brücke des Schiffs lag Scott besonders am Herzen, er wollte, dass die Schauspieler sich hier richtig zu Hause fühlten. Entsprechend installierte die Produktionscrew rund 1500 funktionstüchtige Stromkreise – jeder Schalter, jede Wählscheibe, die man sieht, ist voll funktionsfähig.

„Ich fühlte mich, als wäre ich an Bord eines funktionsfähigen Raumschiffs“, erzählt Fassbender. „Die Korridore, die Brücke und die Schlafkammer – alles war penibel gebaut und ausgestattet. Das ist bei aufwändigen Action- bzw. Fantasyfilmen eher ungewöhnlich. Normalerweise wird da primär vor Green Screen gearbeitet. Das haben wir natürlich auch getan, aber viele Sachen konnten wir tatsächlich anfassen und bewegen. Das ist heutzutage eine Seltenheit.“

„Wenn man das Raumschiff betrat, fühlte man sich wie ein kleines Kind“, ergänzt Crudup. „Man konnte irgendwie seinen Augen kaum trauen – und fühlte sich wie ein Mitglied einer Raumfahrtmission.“



Scotts Wunsch nach höchstmöglicher Realität war ein Umstand, der Neil Corbould, seines Zeichens Überwacher der Spezialeffekte, besonders begeisterte. „Ridley ist ein sehr visueller Regisseur, er liebt Atmosphäre“, erklärt Corbould. „Das geht hin bis zu den Wassertropfen. Er weiß, wo sie aufschlagen und wie groß sie sein sollen. Er ist extrem penibel und hat ein Auge fürs Detail. Das ist für Leute wie uns Musik in den Ohren. Wir dürfen riesige Riggs, tolle Sets und wunderbare Einrichtungsteile bauen.“

Zwei dieser Riggs waren monströse kardangetriebene Anlagen. Die eine wog rund zehn, die andere etwa 40 Tonnen. Auf ihnen war die Covenant bzw. der Landetransporter befestigt. Sie wurden für die Actionsequenzen benötigt, etwa um den Flug durch den Ionensturm, bei dem die Covenant schwer beschädigt wird, zu simulieren. „Am kleineren Tragrahmen, der Zehntonnenanlage, montierten wir die Landekapsel“, sagt Corbould. „In der großen Anlage, sie war etwa 20 Meter lang und sechs Meter breit, hing die Covenant. Sie musste das Schiff ordentlich durchrütteln. Das war eine große Herausforderung.“

Die Szenen, die auf dem fremden Planeten spielen, wurden im Milford Sound und in den Fox Studios gefilmt. „Hierzu bauten wir eine Landschaft, die wir so ausleuchteten, dass sie der mysteriösen Schönheit der Natur Neuseelands entsprach. Wir ließen uns zudem vom Wetter im Milford Sound inspirieren“, sagt Kameramann Dariusz Wolski, der häufig mit Scott zusammenarbeitet. „Es ist dort sehr wolkig, das Licht ist weich. Manchmal bricht die Sonne durch, aber meist türmen sich am Himmel dramatische Wolkengebilde, zwischen denen die Berge hochragen. Es ist sehr feucht. Entsprechend waren unsere Sets ständig nass. Das Licht war meist grau. Es herrschte ewiger Nebel und man hatte das Gefühl, dass es nur Morgengrauen und Abenddämmerung gibt.“

Für die Innenszenen in der verlassenen Stadt wünschte Scott sich einen Look, der an die Gemälde des 18. Jahrhunderts erinnert. Das Licht sollte extrem weich sein und so wirken als würden die Räume lediglich durch Kerzen beleuchtet. Wolski und die Kameraabteilung entwickelten dazu ein ausgefeiltes System, um die Schauspieler zu filmen.

„Wir erfanden Lichter, die sich durch Bewegung kontrollieren ließen“, erläutert Wolski. „Wenn ein Schauspieler den Raum betrat, ging das Licht an, wenn er den Raum verließ, ging es wieder aus. Zunächst wollten wir diese Aufgabe der Crew, die für die visuellen Effekte zuständig war, überlassen. Aber dann beschossen wir, selbst mit diesen etwas anderen Bewegungsmeldern zu arbeiten. Wir verfeinerten die Technik und sie wurde immer besser. Wir nutzten sie zwar nur in wenigen Szenen, aber da war sie dann überaus effektiv.“

In Sachen visueller Effekte arbeitete man auf der Höhe der Zeit. Charley Henley, zuständig für die Überwachung der visuellen Effekte, rekrutierte für ALIEN: COVENANT Mitarbeiter aus den Spitzenunternehmen ihrer Zunft. Die VFX-Fachleute kamen von der in Sydney ansässigen Firma Animal Logic, von der britischen MPC (Moving Picture Company) und von Framestorm mit Sitz im kanadischen Montreal. Sie hatten riesige Aufgaben zu bewältigen und mussten Dutzende von Locations bauen oder digital entwerfen, darunter den Weltraum selbst, einen fremden Planeten sowie die verlassene Stadt, in der David lebt.

„Ein gutes Beispiel für die fantastischen Sets, die kreierte wurden, ist die sogenannte ‚Halle der Köpfe‘, in der einige Schlüsselszenen spielen. Die Halle war riesig und überaus komplex zu bauen. Für die Köpfe selbst waren wir Digitalkünstler gefragt. Wir mussten sie den Dimensionen der Halle anpassen“, erläutert Henley. „Dabei mussten wir darauf achten, nicht zu übertreiben. Unsere Köpfe, die wir digital einmontierten, sollten so wirken, als hätten wir sie auch haptisch fertigen und mit einer normalen Kamera filmen können.“

Henley, der schon seit GLADIATOR („Gladiator“, 2000) mit Scott kooperiert, betont, dass er immer noch davon beeindruckt ist, wie praktisch und zupackend der Regisseur die Dinge angeht. „So ist es beispielsweise verblüffend, dass er seine eigenen Storyboards zeichnet“, sagt Henley. „Sie sind fantastisch. Unglaublich akkurat – sie sehen so aus, als würde man schon durch das Kameraobjektiv schauen. Sie vermitteln sogar einen Eindruck davon, wie die jeweiligen Szenen ausgeleuchtet werden sollen.“

Es war auch Scott, der beschloss, dass Neomorph in ALIEN: COVENANT sein Debüt als neueste tödliche Lebensform neben den Alien-Eiern, dem ‚Chestburster‘, dem ‚Facehugger‘ und natürlich dem ausgewachsenen Xenomorph geben musste. Bei der Entwicklung des neuen Aliens erwies Scott dem verstorbenen Schweizer Surrealisten H.R. Giger seine Reverenz, der das erste Alien und den erschreckenden Ur-Xenomorph ersonnen hatte. Obendrein ließ sich der Regisseur noch von der Natur inspirieren, vom erschreckenden Koboldhai, einem seltenen Tiefseeräuber mit durchsichtiger Haut und klappbarem Kiefer.

„Neomorph zu entwerfen, war eine Herausforderung“, erzählt Scott. „Die Aufgabe war wirklich schwer, denn es musste etwas geschaffen werden, mit dem man nicht rechnet, etwas, was man noch nicht kennt. Und doch muss ein gewisser Wiedererkennungseffekt da sein. Der Neomorph ist die erste Generation eines Aliens, muss aber auch irgendwie an einen Menschen erinnern, so aussehen als hätten die beiden Lebensformen miteinander kopuliert.“

Conor O’Sullivan, zuständig für die Überwachung des Designs der Kreaturen, schuf mit seinem Team das neue Geschöpf nach Scotts Illustrationen. Um den Neomorph im Aussehen und in seinen Bewegungen korrekt zum Leben zu erwecken, taten sich die Teams von O’Sullivan und dem VFX-Fachmann Henley zusammen. Letzterer führt aus: „Conor und sein Team leisteten hervorragende Arbeit. Ihre Kreaturen waren überaus lebensecht – Blut und Funktionalität inklusive. Wir waren eigentlich nur für die kleinen Nachbesserungen zuständig.“

Etwa für die Bewegung der Muskeln... Unsere Zusammenarbeit hatte zum Ziel, alles möglichst realistisch aussehen zu lassen.“

Auch die Schauspieler waren von der Fingerfertigkeit und dem künstlerischen Geschick O’Sullivans und seiner Crew beeindruckt. „Sie haben die Aliens mit Details versehen, die man erst wahrnimmt, wenn man ganz nahe an sie herantritt“, sagt Ejogo. „Ihr Willen, etwas Außergewöhnliches zu schaffen, war enorm. Sie haben sich mit extrem viel Herzblut in die Sache eingebracht. Wir haben es hier mit Kunst auf höchstem Niveau zu tun.“

Crudup ergänzt: „Die Klugheit und die Raffinesse, mit der hier vorgegangen wurde, macht das Ungeheuer einzigartig. Ridley interessiert sich für Biologie, entsprechend stammen die Komponenten, aus denen sich das Alien zusammensetzt, aus der Natur. Einerseits scheint das außerirdische Wesen wirklich aus einer fremden Welt zu stammen, andererseits mutet es sehr real und bekannt an.“

Ebenso viel Wert wie auf die Schöpfung des Aliens wurde auf die Kostüme gelegt. Janty Yates, die mit Scott unter anderem bereits bei GLADIATOR, KINGDOM OF HEAVEN („Königreich der Himmel“, 2005), ROBIN HOOD („Robin Hood“, 2010), PROMETHEUS und THE MARTIAN zusammengearbeitet hat, war schnell klar, dass man für die einzelnen Outfits ob der herumfliegenden Kugeln und dem reichlich fließenden Blut eine große Anzahl von Ersatzkostümen brauchen würde.

„Wir benötigten für jedes einzelne Kleidungsstück mindestens einen entsprechenden Ersatz. Sei es nun für die Stunt doubles oder auch für einen neuen Take, weil eine Kugel gerade ein Loch ins Original gerissen hat“, sagt Yates. „Ridley wünschte sich zudem für jede Figur – abgesehen von den Schlafanzügen – ein anderes Outfit. Also versahen wir das Sicherheitsteam mit praktischen Westen, schweren Stiefeln und viel mehr Waffen. Das mussten wir alles im Vorfeld bereitstellen, denn während des Drehs war dazu keine Zeit mehr. Beim Filmemachen ist alles bekanntlich eine Frage der Zeit.“

Darüber hinaus wartete Yates mit so mancher Überraschung auf. Die trauernde Daniels schlüpft beispielsweise in die Kleider ihres verstorbenen Mannes, um ihm so näher zu sein. Kleinigkeiten wie diese, sagt sie, wecken Erinnerungen an Scotts ersten wegweisenden Film des Franchise. „ALIEN beschritt neue Wege, das Raumschiff war schmutzig“, sagt sie. „Man hat darin gelebt. Die Kleidung wirkte getragen. Es gab Hawaiihemden. Es gab Uniformen, aber die waren so bequem, wie Uniformen nur sein können. Man erkannte sie fast nicht mehr als solche. Sie waren ganz anders als die früherer Weltraumfilme.“

Bei ALIEN: COVENANT war obendrein auch Yates' technische Seite gefragt. Für Danny McBride, der den Piloten spielt, entwarf sie gemeinsam mit Michael Mooney einen Raumfahreranzug, den alle „Big Yella“ nannten und der wie ein überdimensionaler Taucheranzug aussieht. Mooney, der für die Raumfahreranzüge zuständig war, und die Londoner Firma FBFX fertigten diese gelben Outfits, die aus Karbonfaser hergestellt wurden. „Der Raumfahreranzug ist nicht nur wunderschön, sondern auch in technischer Hinsicht geradezu unglaublich“, äußert sich Yates begeistert. „Tennessee trägt ihn, während er im All die Sonnensegel des Raumschiffs repariert. Das Gelb steht im harten Kontrast zu den rostigen Energiekollektoren. Es sieht einfach großartig aus.“

## **DIE BESETZUNG**

### **MICHAEL FASSBENDER (David/Walter)**

Michael Fassbender ist einer der herausragenden Schauspieler seiner Generation. Er ist bekannt dafür, dass er stets voll und ganz in seinen Charakteren aufgeht. Seine Filmografie umfasst Independent-Produktionen ebenso wie Blockbuster.

Darüber hinaus wurde er für zahlreiche Projekte, die von HUNGER („Hunger“, 2008) bis zu X-MEN: DAYS OF FUTURE PAST („X-Men: Zukunft ist Vergangenheit“, 2014) reichen, mit Preisen und Kritikerlob überhäuft. Der für den Oscar®, den Golden Globe, den SAG Award und den BAFTA nominierte Schauspieler wurde in Deutschland geboren und wuchs im irischen Killarney auf. Er absolvierte das prestigeträchtige Londoner Drama Centre. Fassbinder ist auch Inhaber der Produktionsfirma DMC Films, mit der er in den letzten Jahren diverse Projekte entwickelt und auf den Weg gebracht hat.

2017 markiert ein weiteres geschäftiges Jahr, in dem gleich mehrere Filme mit Fassbender anlaufen werden. So wird man ihn demnächst in SONG TO SONG („Song to Song“, 2016) neben Ryan Gosling, Natalie Portman und Rooney Mara sehen können. Der aktuelle Film von Terence Malick feierte auf dem SXSW Festival im texanischen Austin seine US-Premiere.

TRESPASS AGAINST US („Trespass Against Us“, 2016) wurde auf dem Toronto International Film Festival uraufgeführt und feierte auf dem LFF seine britische Premiere. Im Januar 2017 kam der Film dann in die US-Kinos, Anfang März folgte der Start in Großbritannien. TRESPASS AGAINST US mit Brendan Gleeson und Lyndsey Marshall in weiteren Rollen basiert auf einem Drehbuch von Alistair Siddons. Fassbender erhielt für seine Rolle des Chad einen BIFA-Nominierung. Nun verkörpert der Schauspieler in Ridley Scotts ALIEN: CONVENANT, der am 18. Mai 2017 in die Kinos kommt, seinen Part als Android David neben Katherine Waterston erneut. Danach wird man ihn neben Rebecca Ferguson in Tomas Alfredsons THE SNOWMAN („Jo Nesbø - Der Schneemann“, 2017) sehen. Darin wird er die Figur des populären Osloer Polizisten Harry Hole auf der Leinwand zum Leben erwecken. Der Film kommt im Oktober 2017 in die Kinos.

Ende 2016 war Fassbender in ASSASSIN'S CREED („Assassin's Creed“, 2016) zu sehen, der Leinwandadaption der gleichnamigen, immens populären Ubisoft-Game-Serie.

Darin verkörpert er gleich zwei Figuren, zum einen Callum Lynch, zum anderen dessen Vorfahren Aguilar. Die Erzählung spielt sowohl in der Jetztzeit als auch im Spanien des 15. Jahrhunderts während der Inquisition. Zur großartigen Besetzung gehören Marion Cotillard, Jeremy Irons und Michael K. Williams, Regie führte Justin Kurzel (SNOWTOWN MURDERS, „Snowtown“, 2011, MACBETH, „Macbeth“, 2015). 2016 konnte man ihn außerdem in THE LIGHT BETWEEN OCEANS („The Light Between Oceans“, 2015), der Adaption von ML Steadmans Bestseller-Roman, bewundern. Der Film entstand unter der Regie von Derek Cianfrance (BLUE VALENTINE, „Blue Valentine“, 2010, THE PLACE BEYOND THE PINES, „The Place Beyond the Pines“, 2012) mit Alicia Vikander und Rachel Weisz in weiteren Hauptrollen und feierte auf dem Filmfest von Venedig seine Weltpremiere.

2015 erhielt Fassbinder für seine Hauptrolle als STEVE JOBS („Steve Jobs“) in Danny Boyles gleichnamigem Film über den Apple-Gründer zahlreiche Nominierungen. Kritiker schwärmten von seinem Porträt und jubelten: „Fassbinder liefert eine überragende Performance voller unbändigem Witz und grenzenloser Schlagkraft ab“ (Rolling Stone), die „Jobs auf faszinierende Weise als schwer zu fassen zurücklässt, sowohl als Genie als auch als Soziopath“ (Empire).

Fassbinder hat in seiner Laufbahn bereits mehrfach mit einigen hochgelobten Regisseuren zusammengearbeitet. 2015 hatte er die ehrenvolle Aufgabe, den MACBETH in Justin Kurzels düsterer wie eigenwilliger Neuinterpretation von Shakespeares in Schottland angesiedeltem Stück zu geben. An seiner Seite brillierte Marion Cotillard als Lady Macbeth. 2012 und 2013 arbeitete Fassbinder mit Ridley Scott an PROMETHEUS („Prometheus – Dunkle Zeichen“, 2012) respektive THE COUNSELLOR („The Counsellor“). 2013 war auch das Jahr, in dem er sich erneut mit Steve McQueen für den viel beachteten TWELVE YEARS A SLAVE („12 Years a Slave“, 2013) zusammentat. Für die Rolle des Plantagenbesitzers Edwin Epps wurde er in der Kategorie Bester Nebendarsteller für Oscar®, Golden Globe, BAFTA, SAG und Independent Spirit Award nominiert.

Der Film selbst wurde mit dem Oscar®, dem Golden Globe, dem BAFTA, PGA und dem Broadcast Critics Choice Award ausgezeichnet. Davor erhielt Fassbenders Performance als Bobby Sands in Steve McQueens HUNGER großes Kritikerlob. Nachdem der Film bei seiner Premiere in Cannes mit der Goldenen Kamera ausgezeichnet worden war, konnte Fassbender in der Folge diverse Preise einheimsen, darunter den British Independent Film Award (BIFA), den Irish Film & Television Award (IFTA) und den London Film Critics Circle Award als Bester Schauspieler. Seine erneute Zusammenarbeit mit Steve McQueen, bei der er in SHAME („Shame“, 2011) den Part eines selbstzerstörerischen Sexsüchtigen übernahm, brachte ihm 2011 bei den Filmfestspielen von Venedig die Coppa Volpi als Bester Schauspieler ein. Darüber hinaus gewann er den Irish Film & Television Award und erhielt Nominierungen für den BAFTA und den Golden Globe ebenfalls in der Kategorie Bester Schauspieler.

2011 spielte Fassbender an der Seite von James McAvoy Professor X in Matthew Vaughns X-MEN: FIRST CLASS („X-Men: Erste Entscheidung“) den jungen Magneto. Diesen Part verkörperte er auch in den Nachfolgefilmen X-MEN: DAYS OF FUTURE PAST (2014) und X MEN: APOCALYPSE („X-Men: Apocalypse“, 2016). Zudem war er als Carl Jung neben Viggo Mortensens Sigmund Freud in David Cronenbergs A DANGEROUS METHOD („Eine dunkle Begierde“, 2011) sowie neben Mia Wasikowska als Edward Rochester in Cary Fukunagas JANE EYRE („Jane Eyre“, 2011) zu sehen. Fassbender erhielt auch zahlreiche internationale Ehrungen und Preise, die nicht nur eine Leistung in einem bestimmten Werk würdigten. So bekam er den Evening Standard British Film Award als Bester Schauspieler für JANE EYRE und SHAME, den London Critics Circle Award als Bester Schauspieler für SHAME und A DANGEROUS METHOD, den Los Angeles Film Critics Association Award als Bester Schauspieler für X:MEN: FIRST CLASS, JANE EYRE, A DANGEROUS METHOD und SHAME sowie den National Board of Review's Spotlight Award für A DANGEROUS METHOD, X-MEN: FIRST CLASS, JANE EYRE und SHAME.



Zu seinen weiteren erwähnenswerten Projekten gehört SHOW WEST (2015) mit Ben Mendelsohn. Dem Western, der von DMC produziert wurde, wurde bei seiner Premiere auf dem Sundance Film Festival ebenso viel Kritikerlob zu Teil wie 2014 Lenny Abrahamsons FRANK mit Domhnall Gleeson und Maggie Gyllenhaal. Des Weiteren absolvierte Fassbender Auftritte in Andrea Arnolds FISH TANK („Fish Tank“, 2009), Zack Snyders 300 („300“, 2007) mit Gerard Butler und Lena Headey, Quentin Tarantinos INGLOURIOUS BASTERDS („Inglourious Basterds“, 2009) neben Brad Pitt und Diane Kruger, in dem britischen Horrorfilm EDEN LAKE („Eden Lake“, 2008) mit Kelly Reilly und Jack O’Connell, Francois Ozons ANGEL („Angel – Ein Leben wie im Traum“, 2007), Joel Schumachers TOWN CREEK („Blood Creek“, 2009), Neil Marshalls CENTURION („Centurion – Fight or Die“, 2010), Jimmy Haywards JONAH HEX („Jonah Hex“, 2010) und in der HBO-Serie „Band of Brothers“ von Tom Hanks und Steven Spielberg.

### **KATHERINE WATERSTON (Daniels)**

Die Bühnen- und Filmschauspielerin Katherine Waterston erntete für ihre Rolle in INHERENT VICE („Inherent Vice – Natürliche Mängel“, 2014), der gleichzeitig ihren Durchbruch bedeutete, großes Kritikerlob. Inzwischen hat sie sich durch ihre Kooperationen mit Paul Thomas Anderson, Danny Boyle und Ridley Scott als eine der führenden Schauspielerinnen Hollywoods positioniert.

Nun kann man Waterston in ALIEN: COVENANT („Alien Covenant“, 2017), dem neuen Kapitel von Ridley Scotts bahnbrechendem ALIEN-Franchise bewundern, in dem der Regisseur in jenes Universum zurückkehrt, das er einst erschaffen hat. Der Film mit Michael Fassbender in der Hauptrolle startet am 19. Mai in den US-Kinos. Kurz darauf ist Waterston in Steven Soderberghs Heist Movie LOGAN LUCKY zu sehen. Ihre Partner sind Adam Driver, Channing Tatum, Seth MacFarlane, Daniel Craig, Katie Holmes, Hilary Swank und Sebastian Stan. US-Kinostart ist der 18. August.

Folgende Produktionen hat Waterston erst vor kurzem abgeschlossen: Alfonso Gomez-Rejons THE CURRENT WAR mit Tom Holland und Benedict Cumberbatch sowie STATE LIKE SLEEP mit Luke Evans und Michael Shannon. Im Februar 2017 sicherte sie sich die Rechte an A SEPARATION, dem aktuellen Roman von Katie Kitamura. In der Leinwand-Adaption wird sie voraussichtlich auch die Hauptrolle übernehmen.

Im vergangenen Jahr spielte sie neben Eddie Redmayne in David Yates' FANTASTIC BEASTS AND WHERE TO FIND THEM („Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind“, 2016). Der Film stieg am 18. November 2016 als Nummer eins in die US-Charts ein und hat seitdem weltweit fast 800 Millionen Dollar eingespielt. 2015 wirkte Waterston in STEVE JOBS („Steve Jobs“, 2015) von Danny Boyle und Aaron Sorkin mit. Ihre Partner Michael Fassbender und Kate Winslet wurden für ihre Performances jeweils mit einer Oscar®-Nominierung bedacht. Sie trat außerdem in MANHATTAN ROMANCE (2015) und in Alex Ross Perrys Independent-Produktion QUEEN OF EARTH (2015) mit Elisabeth Moss auf.

2014 spielte Waterston für Warner Brothers neben Joaquin Phoenix in Paul Thomas Andersons in den 1970ern angesiedelten Drogenkrimi INHERENT VICE mit. Zuvor war sie an der Seite von Jessica Chastain und James McAvoy in THE DISAPPEARANCE OF ELENOR RIGBY zu sehen, der 2013 auf dem Toronto Film Festival Premiere feierte. Auch in Kelly Reichardts NIGHT MOVES („Night Moves“, 2013) mit Dakota Fanning, Peter Sarsgaard und Jesse Eisenberg, der ebenfalls 2013 in Toronto uraufgeführt wurde, war sie mit von der Partie.

Zu ihren weiteren Kinoarbeiten gehören der von Tony Gilroy für Warner Brothers inszenierte MICHAEL CLAYTON („Michael Clayton“, 2006), Ang Lees TAKING WOODSTOCK („Taking Woodstock“, 2009) für Focus Features und Paul Weitz' BEING FLYNN (2012).

2012 hatte Waterston in der von der Kritik hochgelobten HBO-Serie „Boardwalk Empire“ eine wiederkehrende Rolle.

### **BILLY CRUDUP (Oram)**

Billy Crudup hat auf der Bühne wie auf der Leinwand einige denkwürdige Vorstellungen abgeliefert und dafür höchstes Kritikerlob erhalten. Als nächstes kann man ihn in I MILE TO YOU, der auf Jeremy Jacksons Roman Life at These Speeds basiert, bewundern. Außerdem wird er im Laufe des Jahres neben Naomi Watts in Netflix' Psycho-Thriller „Gypsy“ sein Fernsehdebüt geben.

Zuletzt sah man Crudup neben Natalie Portman in JACKIE („Jackie: Die First Lady“, 2016), an der Seite von Annette Bening, Elle Fanning und Greta Gerwig in 20TH CENTURY WOMEN („Jahrhundertfrauen“, 2016) und in dem Oscar®-Preisträger SPOTLIGHT („Spotlight“, 2015), für den er einen SAG Award in der Kategorie Outstanding Performance by a Cast in a Motion Picture gewann. Sein Leinwanddebüt gab Crudup neben Robert De Niro und Brad Pitt in Barry Levinsons SLEEPERS („Sleepers“, 1996), danach folgte Woody Allens EVERYONE SAYS I LOVE YOU („Alle sagen: I Love You“, 1996) und Pat O'Connors INVENTING THE ABBOTTS (1996).

Zu Crudups weiteren Kinoarbeiten gehören WITHOUT LIMITS (1998), der von der Kritik gefeierte JESUS' SON („Jesus' Son“, 1999) mit Samantha Morton, der ihm eine Nominierung für den Independent Spirit Award einbrachte, WAKING THE DEAD (1999), Cameron Crowes mit dem Oscar® ausgezeichnete ALMOST FAMOUS („Almost Famous – Fast berühmt“, 2000), William H. Macys Regiedebüt RUDDERLESS (2014), Guillaume Canets BLOOD TIES („Blood Ties“, 2013) mit Clive Owen, EAT PRAY LOVE („Eat, Pray, Love“, 2010) mit Julia Roberts, Javier Bardem und James Franco, Michael Manns PUBLIC ENEMIES („Public Enemies“, 2009) mit Johnny Depp und Christian Bale, Zack Synders WATCHMEN („Watchmen – Die Wächter“, 2009) mit Patrick Wilson, CHARLOTTE GRAY („Die Liebe der Charlotte Gray“, 2001) mit Cate Blanchett, Tim Burtons BIG FISH („Big Fish – Der Zauber, der ein Leben zur Legende macht“, 2003), STAGE BEAUTY („Stage Beauty“, 2004) mit Claire Danes, TRUST THE MAN („Trust the Man“, 2005) mit Julianne Moore, J.J. Abrams' MISSION IMPOSSIBLE 3 („Mission: Impossible III“, 2006) mit Tom Cruise, Robert De Niro THE GOOD SHEPHERD („Der gute Hirte“, 2006) neben Matt Damon und Angelina Jolie, YOUTH IN OREGON (2016) und IFC Films' THE STANFORD PRISON EXPERIMENT („The Stanford Prison Experiment“, 2015).

### **DANNY McBRIDE (Tennessee)**

Der Schauspieler, Autor, Produzent und Regisseur Danny McBride wuchs in Virginia auf, wo er gemeinsam mit Jody Hill und David Gordon Green die North Carolina School of the Arts besuchte. Mit ihnen gründete er später Rough Horse Pictures. Die Unterhaltungsindustrie wurde erstmals auf McBride aufmerksam, als er die Hauptrolle in David Gordon Greens ALL THE REAL GIRLS, der 2003 auf dem Sundance Film Festival den Jurypreis erhielt, übernahm.

2006 führte ihn der Komödienhit THE FOOT FIST WAY direkt nach Hollywood, wo er Hauptrollen neben Seth Rogen und James Franco in PINEAPPLE EXPRESS („Ananas Express“, 2008), Ben Stillers TROPIC THUNDER („Tropic Thunder“, 2008) und dem von Evan Goldberg und Seth Rogen inszenierten THIS IS THE END („Das ist das Ende“, 2013) erhielt.

2010 feierte das Format „Eastbound and Down“, das er mitkreierte, mitverfasste und gemeinsam mit Jody Hill produzierte, auf HBO Premiere. Die Serie gewann schnell Kultstatus und brachte es auf insgesamt sechs Staffeln. 2016 folgte ebenfalls auf HBO die Comedy-Serie „Vice Principals“, wo er gemeinsam mit Jody Hill als Schöpfer und Autor fungierte. Die zweite Season wird in diesem Jahr ausgestrahlt. Von McBride stammt außerdem in diesem Jahr der Kinofilm THE LEGACY OF A WHITETAIL DEER HUNTER, den er erneut zusammen mit Jody Hill als Autor und Produzent betreute.

### **DEMIAN BICHIR (Lope)**

Demian Bichir wurde in Mexico City in eine Familie hineingeboren, die sich dem Theater verschrieben hat. Er war drei Jahre alt, als er das erste Mal im Palace of Fine Arts in Mexico City auf eine Bühne stieg. Sieben Jahre lang gehörte er der National Theatre Company an. Bichir hat mehr als 20 Kinofilme im In- und Ausland gedreht. Dazu gehören Jorge Fons' ROJO AMANECER (1989), Fernando Sariñanas HASTA MORIR („Bis in den Tod“, 1994, Ariel als Bester Schauspieler) und TODO EL PODER (2000), Javier Patróns FUERA DEL CIELO (2006), Juan Carlos Valdivias AMERICAN VISA (2006), Agustín Díaz Yanes' DON'T TEMPT ME, Ian Powers THE RUNWAY (2010) und Antonio Serranos SEX, SHAME AND TEARS (1998) und HIDALGO: THE UNTOLD STORY (2010), für den er für den Ariel Award nominiert und auf dem spanischen Huelva Film Festival als Bester Schauspieler ausgezeichnet wurde. Seine letzte mexikanische Produktion war Jorge Michel Grous 7:19 (2016).

In den USA wurde er vor allem durch seine Rollen in der Showtime-Serie „Weeds“ und der FX-Serie „The Bridge“ bekannt. Im Kino sah man ihn in Steven Soderberghs CHE („Che“, 2008), Oliver Stones SAVAGES („Savages“, 2012), Quentin Tarantinos THE HATEFUL EIGHT („The Hateful 8“, 2015) Robert Rodriguez' MACHETE KILLS („Machete Kills“, 2013), Paul Feigs THE HEAT („Taffe Mädels“, 2013) und Richard Shepards DOM HEMINGWAY („Dom Hemingway“, 2013).

Für seine Performance als Carlos Galindo in Chris Weitz' Drama A BETTER LIFE (2011) erhielt Bichir große Beachtung. So erhielt er dafür Nominierungen für den Independent Spirit Award, einen SAG Award und den Oscar® als Bester Schauspieler. Zu seinen aktuellen Filmen zählen die Brian Grazer-Produktion LOWRIDERS sowie sein Leinwanddebüt als Autor und Regisseur, A CIRCUS TALE & A LOVE SONG, das gerade auf den internationalen Filmfestivals seine Runde macht.

### **CARMEN EJOGO (Karine)**

Schon seit mehreren Jahren macht Carmen Ejogo immer wieder mit ihren Film- und Fernsehrollen von sich reden. Bestens bekannt ist sie für ihre Hauptrolle an der Seite von David Oyelowo als Bürgerrechtlerin Coretta Scott King in Ava DuVernays weltweit gefeiertem SELMA („Selma“, 2014). Zudem spielte sie neben Whitney Houston und Jordyn Sparks die Sister in SPARKLE („Sparkle“, 2012). Zuletzt konnte man Ejogo an der Seite von Eddie Redmayne, Colin Farrell, Ezra Miller, Jon Voight und Samantha Morton bewundern. 2017 spielt sie in der langerwarteten A24-Produktion IT COMES THE NIGHT mit Riley Keough und Joel Edgerton. Derzeit steht Ejogo gerade für die hochgelobte Starz-Drama-Serie „The Girlfriend Experience“ vor der Kamera, die von Steven Soderbergh und Philip Fleishman ausführend produziert wird. Ihr US-Kinodebüt gab sie 1997 an der Seite von Eddie Murphy in der Komödie METRO („Metro – Verhandeln ist reine Nervensache“, 1997).

Zu ihren weiteren Leinwandarbeiten gehören Kenneth Branaghs Shakespeare-Adaption LOVE'S LABOUR'S LOST („Verlorene Liebesmüh“, 2000), WHAT'S THE WORST THAT COULD HAPPEN? („Schlimmer geht's immer“, 2001) mit Martin Lawrence, Neil Jordans THE BRAVE ONE („Die Fremde in dir“, 2007) mit Terrence Howard und Jodie Foster, Gavin O'Connors PRIDE AND GLORY („Das Gesetz der Ehre“, 2008) mit Edward Norton, Sam Mendes' Indie-Hit AWAY WE GO („Away We Go – Auf nach Irgendwo“, 2009) mit Maya Rudolph und BORN TO BE BLUE („Born to Be Blue“, 2015) mit Ethan Hawke. Auf dem Bildschirm begeisterte Ejogo Kritiker und Zuschauer gleichermaßen in der Hauptrolle der CBS-Miniserie „Sally Hemmings: An American Scandal“. Zudem war sie neben Anthony Edwards in der ABC-Serie „Zero Hour“, in der hochgelobten HBO-Produktion „Boycott“ mit Jeffrey Wright und Terrence Howard und in der für den Emmy nominierten Serie „Lackwanna Blues“ zu sehen. Für die beiden letztgenannten Rollen wurde sie jeweils für einen Image Award in der Kategorie Outstanding Actress in a TV film or Miniseries nominiert.

### **JUSSIE SMOLLETT (Ricks)**

Der Schauspieler und bei Columbia Recording unter Vertrag stehende Musiker Jussie Smollett scheint die Unterhaltungsbranche gerade im Sturm zu erobern. 2017 sieht man ihn zunächst als Sergeant Ricks in Ridley Scotts ALIEN: COVENANT. Danach folgt ein Cameo-Auftritt an der Seite von Chadwick Boseman, Josh Gad und Kate Hudson als legendärer Poet Langston Hughes in Reginald Hudlins MARSHALL. Besonders beachtenswert ist jedoch seine Rolle als Jamal Lyon, der geplagte Sohn der von Terrence Howard und Taraji P. Henson gespielten Pop-Stars Lucious und Cookie, in der preisgekrönten FOX-Serie „Empire“. Die Figur des Jamal brachte Smollett in diesem Jahr den NAACP Image Award in der Sparte Outstanding Supporting Actor in a Drama Series ein. Die Serie entwickelte sich zu einem Phänomen.

So konnte der Sänger und Songwriter hier seine beiden Talente vereinen und darüber hinaus das Publikum auf seine bereits heißerwartete Debüt-LP vorbereiten.

Was viele nicht wissen: Jussi Smollett hat bereits in einigen der denkwürdigsten Projekte der letzten Generation mitgewirkt. Von Filmen wie THE MIGHTY DUCKS („Mighty Ducks – Das Superteam“, 1992) und Rob Reiners NORTH („North“, 1994) bis hin zu Alex Haleys „Queen“, wo er den Sohn von Halle Berry und Danny Glover spielte, und der ABC/TGIF-Sitcom „On Our Own...“, wo er gemeinsam mit seinen Geschwistern vor der Kamera agierte – Smollett ist alles andere als ein unbeschriebenes Blatt.

Mit seinem Porträt des Josey, eines entlaufenen Sklaven, der verzweifelt nach seiner Frau sucht, begeisterte er in WGNs „Underground“ das Publikum. Zudem übernahm er Gastrollen in „Revenge“ und „The Mindy Project“. 2012 erhielt Smollett begeisterte Kritiken für sein Porträt von Magnus, einem Medizinstudenten, der in der kultigen Serie „The Skinny“ seine College-Freunde auf einem aufschlussreichen Wochenende in New York begleitet.

2016 war vor allem auf musikalischer Ebene ein großartiges Jahr. Der Empire-Soundtrack, für den Smollett sowohl als Texter als auch als Sänger verantwortlich zeichnete, kletterte auf Platz eins der Billboard Charts und wurde für einen Grammy, einen Emmy und einen American Music Award nominiert. Der Soundtrack, den das Ebony Magazine als „...Ruhe vor dem Sturm“ beschrieb, erhielt 2016 bei den NAACP Image Awards Preise als Outstanding New Artist, für seine herausragende Zusammenarbeit mit Estelle bei „Conqueror“ und in der Sparte Outstanding Song für „You’re So Beautiful“, den er als Ko-Autor mitverantwortete. Er wurde dazu auserwählt, im Kennedy Center aufzutreten, als der große Marvin Gaye in die Songwriter’s Hall of Fame aufgenommen wurde, für den US-Präsidenten Obama und dessen Gattin zu singen und drei ausverkaufte Konzerte der unvergleichlichen Mariah Carey auf Hawaii zu eröffnen.



Und es sieht nicht so aus, als ob das Jahr 2017 ruhiger werden würde, schließlich nimmt Smollett gerade für Columbia Records sein Debüt-Album auf.

Am wichtigsten ist jedoch, dass sich Jussi Smollett für zahlreiche Wohltätigkeitsorganisationen engagiert. Erst vor kurzem wurde er für sein Regiedebüt, die optische Untermalung seines Songs „F.U.W.“, als gewagter und unmissverständlicher Kommentar zu der Welt, in der wir derzeit leben, in den höchsten Tönen gelobt. Außerdem wurde Smollett mit dem vom Black AIDS Institute vergebenen „Heroes in the Struggle“ Award ausgezeichnet, weil er in seinem Kampf gegen HIV/AIDS wirklich etwas bewegt hat. Derzeit sitzt er in den Gremien des Black AIDS Institute, von Sankofa.org, der Trayvon Martin Foundation und der RuJohn Foundation, die Kleidung, Schulmaterial und Stipendien für bedürftige Kinder in Jamaika und den USA bereitstellt. 2016 wurde er mit dem renommierten NAACP Chairman's Award ausgezeichnet. 2017 wurde er von der AFL/CIO für sein Engagement geehrt, der Bevölkerung Bürgerrechte und weitere Dinge, die unser soziales System betreffen, näher zu bringen.

### **CALLIE HERNANDEZ (Upworth)**

Die aus Texas stammende Callie Hernandez begeistert durch ihr Naturtalent und ihre entwaffnende Präsenz. Damit etabliert sie sich im Moment als eine der meistgefragten Nachwuchsschauspielerinnen in Hollywood. Gerade hat Hernandez die Dreharbeiten zu David Robert Mitchells Crime-Thriller UNDER THE SILVER LAKE neben Andrew Garfield, Riley Keough und Topher Grace abgeschlossen, ein Projekt, das A24 an Land gezogen hat. Anfang des Jahres konnte man sie neben Emma Stone und Ryan Gosling in Damien Chazelles Oscar®-gekröntem Musical LA LA LAND („La La Land“, 2016) bewundern. Auch in der Fortsetzung von Lionsgates Found Footage-Horrorfilm BLAIR WITCH („Blair Witch“), der seine Premiere 2016 auf dem Toronto International Film Festival feierte, wirkte sie mit.

Dazu erhielt sie Rollen in Robert Rodriguez' Kultklassikern MACHETE KILLS („Machete Kills“, 2013) und SIN CITY 2: A DAME TO KILL FOR („Sin City 2: A Dame to Kill For“, 2014).

Im TV-Bereich spielt Hernandez neben Nick Nolte in der Epix-Politsatire-Serie „Graves“, von der gerade die zweite Staffel produziert wird. Davor trat Hernandez in Rodriguez' Horror-Serie „From Dusk Till Dawn: The Series“ auf.

### **AMY SEIMETZ (Faris)**

Die Schauspielerin und Filmemacherin Amy Seimetz ist eine der wichtigsten Stimmen des Independent-Kinos. Sie hat eine wiederkehrende Rolle in der Netflix-Serie „Stranger Things“ und hat die für den Golden Globe nominierte Starz-Serie „The Girlfriend Experience“ nicht nur mitentwickelt sondern fungierte hier auch als Ausführende Produzentin. Seimetz wurde für fünf Gotham Awards nominiert, unter anderem auch für ihre Arbeit in Shane Carruths von der Kritik hochgeschätztem UPSTREAM COLOR (2013). Sie ging als erster Mensch, der jemals zwei Gotham Awards für zwei verschiedene Filme in den Kategorien Breakthrough Director und Best Actress gewinnen konnte, in die Annalen ein.

Seimetz hatte eine feste Rolle in der AMC-Serie „The Killing“ und eine wiederkehrende in Christopher Guest's HBO-Comedy-Serie „Family Tree“, wo sie von Chris O'Dowd angehimmelt wurde. Ihr Spielfilmregiedebüt SUN DON'T SHINE (2012) gewann auf dem South by Southwest den Spezialpreis der Jury und wurde für zwei Gotham Awards nominiert. Der Film erhielt begeisterte Kritiken, wurde von der New York Times zum Critics' Pick gekürt und verhalf ihr auf die Indiewire-Liste der zwölf Regisseure, die man beobachten sollte.

In ihrer Karriere hat Seimetz bereits mit führenden Köpfen des Independent-Kinos zusammengearbeitet, darunter Lena Dunham, Shane Carruth, Adam Wingard, Noah Baumbach, Megan Griffiths, James Ponsoldt, David Lowery und Joe Swanberg. So avancierte sie zu einer wahren Sensation in der Indie-Filmlandschaft und ist nun bereit für eine große Laufbahn als wegweisende Künstlerin ihrer Generation.

### **NATHANIEL DEAN (Hallett)**

Nathaniel Dean arbeitet sowohl fürs Kino als auch fürs Theater und das Fernsehen. Nachdem er 1999 in Australien das National Institute of Dramatic Arts erfolgreich abgeschlossen hatte, erhielt er in Tony Ayres' WALKING ON WATER („Walking on Water“) seine erste Filmrolle, die ihm 2002 auf Anhieb den Australian Film Institute (AFI) Award in der Sparte Bester Schauspieler in einer Nebenrolle einbrachte. Für seinen Part in Cate Shortlands SOMERSAULT („Somersault – Wie Parfüm in der Luft“, 2004) wurde Dean erneut für einen AFI Award nominiert.

Zu seinen weiteren Leinwandarbeiten gehören Rollen in Neil Armfields CANDY („Candy“, 2005) sowie in THE RAGE IN LAKE PLACID („Placid Lake – Der ganz normale Wahnsinn“, 2003) und THE FINAL WINTER (2007). Im Theater konnte man ihn in folgenden Stücken bewundern: „The Effect“ (Melbourne Theatre Company), „A Streetcar Named Desire“ (Black Swan Theatre Company), „The One Day Of The Year“ und „The Secret River“ (Sydney Theatre Company). Letzteres wurde von Neil Armfield inszeniert, Dean erhielt für sein Porträt des William Thornhill eine Nominierung für den Helpmann Award als Bester Schauspieler. Zu seinen Arbeiten im TV-Bereich zählen „Anzac Girls“, „Puberty Blues“, „Parer's War“, „Old School“, „Bikie Wars“, „Wild Boys“, „Underbelly“, „East West 101“, „Rain Shadow“, „All Saints“, „City Homicide“, „Killing Time“, „Satisfaction“ und „Always Greener“. Gerade hat Dean für einen neuen Kinofilm unterschrieben: THE NIGHTINGALE wird von Jennifer Kent (THE BABADOOK, „Der Babadook“, 2014) inszeniert.

### **ALEXANDER ENGLAND (Ankor)**

Alexander England hat 2009 das Victorian College of the Arts erfolgreich abgeschlossen. Seitdem hat er intensiv für Film und Bühne gearbeitet. 2015 konnte man ihn im Kino in Alex Proyas' GODS OF EGYPT („Gods of Egypt“, 2014) und Abe Forsythes DOWN UNDER (2016) sehen. Für den kleinen Bildschirm engagierte man ihn für „Offspring“, „The Beautiful Lie“, „Rake“, „Paper's War“, „Paper Giant 2: Magazine Wars“, „Tricky Business“, „Wild Boys“ und „Power Games: The Packer-Murdoch Story“, für den er in der Kategorie Best Supporting Actor in a Television Drama für einen Australian Academy Cinema and Television Arts (AACTA) Award nominiert wurde.

### **BENJAMIN RIGBY (Ledward)**

Der Schauspieler und Produzent Benjamin Rigby lebt und arbeitet im australischen Melbourne. Nachdem er sein Schauspielstudium an der University of Southern Queensland erfolgreich abgeschlossen hatte, trat er in verschiedenen Film- und Fernsehprojekten auf, darunter „Neighbours“, in dem Kurzfilm GREEN EYED, „Miss Fisher's Murder Mysteries“, PLAGUE (2015), „The Secret River“, einem weiteren Kurzfilm namens RIGOR MORTIS und zuletzt in THAT'S NOT ME (2017) und LION. 2016 war Rigby Autor und Ko-Produzent des von Bonnie Moir inszenierten Kurzfilms BRIDGE. Er ist Mitbegründer der unabhängigen Theatergruppe Exhibit A: Theatre und trat in folgenden Bühnenstücken auf: „Sight Unseen“, „Eight“, „Suburbia“, „Cowboy Mouth“, „Flesh Wound“ und „The House Of Yes“ für das Little Ones Theatre.

### **ULI LATUKEFU (Cole)**

Uli Latukefu konnte man zuletzt in der zweiten Staffel der Netflix-Serie „Marco Polo“ sehen. Er ist spielt auch in Chris Lilleys „Jonah from Tonga“, der auf ABC (in Australien) und HBO ausgestrahlt wurde, und in der von der Kritik gefeierten Foxtel-Serie „Devil’s Playground“, die 2015 mit einem Silver Logie in der Kategorie Most Outstanding Telemovie und einem AACTA Award in der Sparte Best Telefeature or Miniseries ausgezeichnet wurde. Sein Broadway-Debüt gab Latukefu in „Peter Pan“ am New Yorker New Victory Theatre. 2012 schloss er Australiens renommiertes National Institute of Dramatic Art erfolgreich ab. 2016 schaffte er es bis ins Finale um das Heath Ledger Scholarship.

### **TESS HAUBRICH (Rosenthal)**

Tess Haubrich begann ihre Karriere mit einer wiederkehrenden Rolle in der langlebigen australischen 7 Network-Serie „Home & Away“. In der Folge konnte man sie in den preisgekrönten Kurzfilmen VINYL von Ashley Fairfield und Craig Borehams DROWNING bewundern. 2010 besuchte Haubrich das Actors Center in Sydney, um ihre schauspielerischen Kenntnisse zu verfeinern. Nach erfolgreichem Abschluss im Jahre 2012 erhielt sie umgehend eine Rolle in James Mangolds THE WOLVERINE („Wolverine: Weg des Kriegers“, 2013) mit Hugh Jackman in der Hauptrolle. Es folgten Auftritte in Shane Abbess’ INFINI (2015) und Vanessa Gazys preisgekröntem Kurzfilm FOAL.

Zuletzt spielte Haubrich neben Guy Pearce in dem Fernsehfilm „Jack Irish: Dead Point“. Demnächst ist sie an der Seite von Jackie Chan in der chinesisch-australischen Ko-Produktion BLEEDING STEEL zu sehen.

## **DER STAB**

### **RIDLEY SCOTT (Regie)**

Für seine Arbeit an BLACK HAWK DOWN („Black Hawk Down“, 2001), GLADIATOR („Gladiator“, 2000) und THELMA & LOUISE („Thelma & Louise“, 1991) wurde der Regisseur und Produzent Ridley Scott jeweils für den Oscar® als Bester Regisseur nominiert. Alle drei Werke brachten ihm auch Nominierungen für den DGA Award ein. Zu seinen aktuellen Regiearbeiten gehört das von der Kritik umjubelte Box-Office-Phänomen THE MARTIAN („Der Marsianer – Rettet Mark Watney“, 2015) mit Matt Damon und Jessica Chastain in den Hauptrollen.

THE MARTIAN erhielt zahlreiche Preise und Nominierungen, darunter Golden Globes für den Besten Spielfilm und den Besten Schauspieler in der Kategorie Musical oder Komödie, sieben Oscar®-Nominierungen, inklusive der für den Besten Film, eine DGA-Nominierung und sechs BAFTA-Nominierungen, darunter auch für die Beste Regie.

Scott konnte in seiner beispiellosen Karriere bereits unzählige Nominierungen für wichtige Auszeichnungen auf sich vereinen. Neben seinen Oscar®- und DGA-Nominierungen wurde er für AMERICAN GANGSTER („American Gangster“, 2007) mit Denzel Washington und Russel Crowe als Bester Regisseur für den Golden Globe nominiert. Da er dieses auf Tatsachen basierende Drama auch produzierte, erhielt er als Produzent in der Kategorie Bester Film auch eine Nominierung für den Award der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA). Des Weiteren bekam Scott für GLADIATOR Nominierungen für Golden Globe und BAFTA als Bester Regisseur. Das Werk selbst wurde als Bester Film mit dem Oscar®, dem Golden Globe und dem BAFTA Award prämiert.

Bereits Scotts Kinoregiedebüt THE DUELLISTS („Die Duellisten“, 1977) wurde bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes als Bestes Erstlingswerk prämiert. Es folgte der Blockbuster-Science-Fiction-Thriller ALIEN („Alien – Das unheimliche Wesen aus einer fremden Welt“, 1979), der Hauptdarstellerin Sigourney Weaver zum Star machte und ein immer noch aktives Franchise begründete. 1982 inszenierte Scott den bahnbrechenden futuristischen Thriller BLADE RUNNER („Der Blade Runner“) mit Harrison Ford. Dieser moderne Klassiker wurde 1993 in die National Film Registry der U.S. Library of Congress aufgenommen. Die zeitlose Bedeutung des Films zeigen auch zwei von Scott überwachte neue Schnittfassungen, die 1993 und 2007 veröffentlicht wurden.

Zu Scotts weiteren Regiearbeiten zählen EXODUS: GODS AND KINGS („Exodus: Götter und Könige“, 2014) mit Christian Bale, THE COUNSELOR („The Counselor“, 2013), die Verfilmung eines Originaldrehbuchs von Kult-Autor Cormac McCarthy, in der Michael Fassbender, Brad Pitt, Cameron Diaz und Javier Bardem die Hauptrollen spielen, der Blockbuster PROMETHEUS („Prometheus - Dunkle Zeichen“, 2012) mit Michael Fassbender, Noomi Rapace und Charlize Theron, LEGEND („Legende“, 1985) mit Tom Cruise, SOMEONE TO WATCH OVER ME („Der Mann im Hintergrund“, 1987), BLACK RAIN („Black Rain“, 1989) mit Michael Douglas und Andy Garcia, 1492: CONQUEST OF PARADISE („1492 - Die Eroberung des Paradieses“, 1992), WHITE SQUALL („White Squall“, 1996) mit Jeff Bridges, G.I. JANE („Die Akte Jane“, 1997) mit Demi Moore und Viggo Mortensen, HANNIBAL („Hannibal“, 2001) mit Anthony Hopkins und Julianne Moore, BODY OF LIES („Der Mann, der niemals lebte“, 2008) mit Russell Crowe und Leonardo DiCaprio, A GOOD YEAR („Ein gutes Jahr“, 2006) mit Russell Crowe und Albert Finney, das Epos KINGDOM OF HEAVEN („Königreich der Himmel“, 2005) mit Orlando Bloom und Jeremy Irons und MATCHSTICK MEN („Tricks“, 2003) mit Nicolas Cage und Sam Rockwell.

Zudem inszenierte Scott eine Neuverfilmung der zeitlosen Abenteuergeschichte ROBIN HOOD („Robin Hood“, 2010) – seine fünfte Zusammenarbeit mit dem Australier Crowe, in der auch Cate Blanchett zu sehen war.

Im Jahr 1967 gründete Scott gemeinsam mit seinem verstorbenen Bruder Tony RSA, eine Produktionsfirma für Anzeigen und Werbespots. RSA besitzt einen hervorragenden Ruf, wenn es darum geht, für renommierte, international etablierte Marken innovative und bahnbrechende Werbemaßnahmen herzustellen. 1995 gründeten die Scott-Brüder die Film- und TV-Produktionsfirma Scott Free, die Büros in Los Angeles und London unterhält. Von dort aus realisierten die Scotts Filme wie IN HER SHOES („In den Schuhen meiner Schwester“, 2005), THE A-TEAM („Das A-Team – Der Film“, 2010), CYRUS („Cyrus“, 2010), THE GREY („The Grey – Unter Wölfen“, 2011) und das für den Oscar® nominierte Drama THE ASSASSINATION OF JESSE JAMES BY THE COWARD ROBERT FORD („Die Ermordung des Jesse James durch den Feigling Robert Ford“, 2007).

Für das Fernsehen fungierte Scott als Ausführender Produzent der mit Emmy, Peabody und Golden Globe ausgezeichneten CBS-Komödienserie „The Good Wife“, die von der Kritik umjubelte Adaption von Philip K. Dicks Klassiker „The Man in the High Castle“ für Amazon und zuletzt für FX „Taboo“ mit Tom Hardy. Darüber hinaus war Scott auch ausführender Produzent zahlreicher weiterer Projekte seiner Firma, so realisierte er etwa die Starz-Miniserie „The Pillars of the Earth“, die A&E-Miniserie „The Andromeda Strain“, die TNT-Miniserie „The Company“, die preisgekrönten HBO-Filme „RKO 281“, „The Gathering Storm“ und „Into the Storm“ sowie die Fernsehfilmhits für den National Geographic Channel „Killing Lincoln und „Killing Jesus“.



2003 wurde Scott für seine Verdienste für die britische Filmindustrie von Königin Elizabeth II. zum Ritter geschlagen. 2016 erhielt er den 30. American Cinematheque Award, der alljährlich im Rahmen einer Gala verliehen wird. 2017 folgte schließlich der Lifetime Achievement Award in Motion Picture Direction, der ihm bei den Directors Guild America Awards überreicht wurde.

### **JOHN LOGAN (Drehbuch)**

Für sein Theaterstück „Red“ erhielt John Logan den Tony sowie einen Drama Desk, Outer Critic Circle und einen Drama League Award. Das Stück feierte am Donmar Warehouse seine London- und am Golden Theatre seine Broadway-Premiere. Seitdem waren landesweit mehr als 200 Inszenierungen von „Red“ zu sehen. Außerdem wurde es in mehr als 30 weiteren Ländern aufgeführt. 2013 feierte sein Stück „Peter and Alice“ in London Premiere, während „I’ll Eat You Last: A Chat with Sue Mengers“ am Broadway erstmals aufgeführt wurde. Er war zudem Ko-Autor des Musicals „The Last Ship“ und ist Verfasser Dutzender von weiteren Stücken wie „Never the Sinner“ oder „Hauptmann“. In seiner Funktion als Drehbuchautor wurde Logan bereits drei Mal für den Oscar® nominiert. Zudem erhielt er jeweils den Golden Globe, BAFTA, WGA und PEN Center Award. Zu seinen Kinoarbeiten zählen SKYFALL („Skyfall“, 2012), SPECTRE („Spectre“, 2015), HUGO („Hugo Cabret“, 2011), GLADIATOR („Gladiator“, 2000), RANGO („Rango“, 2011), GENIUS („Genius – Die tausend Seiten einer Freundschaft“, 2016), CORIOLANUS („Coriolanus“, 2010), SWEENEY TODD („Sweeney Todd – Der teuflische Barbier aus der Fleet Street“, 2007), THE LAST SAMURAI („Last Samurai“, 2003), ANY GIVEN SUNDAY („An jenem verdammten Sonntag“, 1999) und der TV-Film „RKO 281“. Zudem ist er Schöpfer und Produzent der Showtime-Serie „Penny Dreadful“.

### **JACK PAGLEN (Story)**

Jack Paglen besuchte die kalifornische Sonoma State University, bevor er seine Studien an der University of Tennessee und der New Yorker Columbia University erfolgreich fortsetzte. Der von Wally Pfister inszenierte TRANSCENDENCE („Transcendence“, 2014) mit Johnny Depp in der Hauptrolle war der erste Film, der nach seinem Drehbuch realisiert wurde. ALIEN: COVENANT markiert nun seine zweite Kinoproduktion.

### **MICHAEL GREEN (Story)**

Michael Green arbeitet für Film und Fernsehen als Drehbuchautor und Produzent und ist für seine Arbeiten vielfach ausgezeichnet worden. Dazu gehört u.a. im Jahr 2007 eine Emmy-Nominierung für „Heroes“ in der Kategorie Outstanding Drama Series.

Green verfasste das Drehbuch zu Kenneth Branaghs für 20th Century Fox inszenierte Adaption von Agatha Christies MURDER ON THE ORIENT EXPRESS. Weitere aktuelle Projekte sind neben ALIEN: COVENANT Denis Villeneuves BLADE RUNNER 2049 und James Mangolds LOGAN („Logan: The Wolverine“, 2017).

Im Bereich Fernsehen fungiert Green gerade als Ausführender Produzent und Ko-Showrunner des Starz-Formats „American Gods“. Die Serie basiert auf Neil Gaimans preisgekröntem Roman, den Green und Bryan Fuller für das Fernsehen adaptierten. Green ist außerdem Schöpfer und Ausführender Produzent von NBCs „Kings“ und ABCs „The River“. Als Autor und Produzent trat er darüber hinaus bei zahlreichen Serien wie „Heroes“, „Everwood“, „Smallville“, „Jack & Bobby“ und „Sex and the City“ in Erscheinung.

### **MARK HUFFAM (Produktion)**

Mark Huffam ist seit 1983 im Filmgeschäft tätig, davon die letzten zwölf Jahre auch als Produzent. Sein Debüt in der Filmproduktion feierte er mit Steven Spielbergs PRIVATE RYAN („Der Soldat James Ryan“, 1998) mit Tom Hanks, der 1999 mit fünf Oscar®s ausgezeichnet wurde. Als Teil des Produktionsteams und als Anerkennung für seine Leistung erhielt Huffam mit seinen Kollegen in der Kategorie Best Production Team den Award der Directors Guild of America (DGA).

2000 war Huffam Ko-Produzent der von der Kritik hochgelobten Theaterverfilmung QUILLS („Quills – Macht der Besessenheit“) mit Geoffrey Rush und Kate Winslet, der für drei Oscars® und fünf Awards der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) nominiert wurde. Es folgte der von John Madden inszenierte und mit Nicolas Cage und Penélope Cruz besetzte CAPTAIN CORELLI'S MANDOLIN („Corellis Mandoline, 2001), den Huffam für Working Title produzierte.

2002 tat sich Huffam mit Scott Rudin zusammen und produzierte Stephen Daldrys Drama THE HOURS („The Hours – Von Ewigkeit zu Ewigkeit“) mit Nicole Kidman, Julianne Moore und Meryl Streep. Der Film erhielt acht Oscar®-Nominierungen und brachte Kidman in der Rolle der Schriftstellerin Virginia Woolf den Academy Award ein.

2003 produzierte Huffam, ebenfalls für Working Title, den höchst erfolgreichen JOHNNY ENGLISH („Johnny English – Der Spion, der es versiebt“, 2003). Die mit Rowan Atkinson in der Titelrolle besetzte Parodie spielte weltweit 147 Millionen Dollar ein und erhielt einige wichtige Komödienpreise, darunter die Auszeichnung als Bester Film bei den British Comedy Awards 2003 sowie als Best British Film bei den Awards des britischen Filmmagazins Empire. Für Tim Bevan und Eric Fellner produzierte Huffam auch THUNDERBIRDS („Thunderbirds“, 2004), die Filmversion der gleichnamigen TV-Serie aus den 1960er Jahren.

Ein Jahr darauf kam MICKYBO AND ME („Mickybo und ich“, 2005) in die Kinos, dessen Crew Huffam als Produzent und Stephen Daldry als Ausführender Produzent angehörten. Die von Terry Loane geschriebene und inszenierte Geschichte wurde mit Julie Walters in der Hauptrolle in Nordirland gedreht, mit mehreren Preisen ausgezeichnet und 2005 auf dem Irish Film Festival wie auch auf anderen Festivals weltweit sehr gut aufgenommen.

2005 und 2006 war Huffam in die höchst erfolgreiche GOAL!-Serie involviert, die in der Welt des internationalen Fußballs angesiedelt ist. Dabei produzierte er für Milkshake Films und Buena Vista Pictures die ersten beiden Filme der Trilogie, GOAL! („Goal! – Lebe deinen Traum“, 2005) und GOAL II - LIVING THE DREAM („Goal II – Der Traum ist real“, 2007).

Mit seiner nächsten Produktion konnte Huffam seine bisherigen Erfolge sogar noch übertreffen. Phyllida Lloyds MAMMA MIA! („Mamma Mia!“, 2008), die mit Meryl Streep, Pierce Brosnan und Colin Firth prominent besetzte Adaption des populären Abba-Musicals, spielte weltweit mehr als 600 Millionen Dollar ein, war am Ende einer der erfolgreichsten Filme von Universal Pictures und einer der profitabelsten überhaupt.

2008 gründete Huffam mit Simon Bosanquet Generator Entertainment – eine Firma, die sich die Entwicklung und Produktion von Genrefilmen auf ihr Programm geschrieben hat. Bis heute entstanden so der Horrorthriller RED MIST („Red Mist“, 2008), das Coming-of-Age-Drama CHERRYBOMB („Cherrybomb“, 2009) mit Rupert Grint und der übernatürliche Thriller GHOST MACHINE („Ghost Machine“, 2009). 2009 produzierte Huffam für Universal Pictures YOUR HIGHNESS („Your Highness - Schwerter, Joints und scharfe Bräute“, 2011) mit James Franco, Natalie Portman, Danny McBride und Zooey Deschanel. Im gleichen Jahr war Mark Huffam als Produzent des Pilotfilms am Serienphänomen „Game of Thrones“ beteiligt, das auf dem ersten Band der Fantasy-Buchreihe A Song of Fire And Ice von George RR Martin basiert.

Unter dem Generator-Banner produzierte Huffam 2010 gemeinsam mit der Salt Company und Greenroom Entertainment Nick Hamms KILLING BONO (2011), besetzt mit Ben Barnes, dem irischen Newcomer Robert Sheehan und dem nach den Dreharbeiten verstorbenen Charakterdarsteller Pete Postlethwaite. Ende 2010 tat sich Huffam erneut mit HBO zusammen, um die Serie „Game of Thrones“ zu produzieren.

2011 arbeitete Huffam erstmals mit Ridley Scott zusammen, er fungierte als Ausführender Produzent bei dem Science-Fiction-Hit PROMETHEUS („Prometheus – Dunkle Zeichen“, 2012). Diese Funktion übernahm er auch bei Scotts THE COUNSELOR („The Counselor“, 2013) mit Brad Pitt, Cameron Diaz, Penelope Cruz, Javier Bardem und Michael Fassbender. Im selben Jahr war er auch für die Cardiff-Sequenz in dem Brad Pitt-Vehikel WORLD WAR Z („World War Z“, 2013) als Produzent zuständig.

2014 produzierte Huffam, erneut mit Ridley Scott, das in Spanien gedrehte Bibel-Epos EXODUS: GODS AND KINGS („Exodus: Götter und Könige“) mit Christian Bale, Joe Edgerton und John Turturro. Zudem ist er Ausführender Produzent von John Wrights ROBOT OVERLORDS („Robot Overlords – Herrschaft der Maschinen“, 2014) mit Gillian Anderson und Ben Kingsley.

Zuletzt realisierten Huffam und Scott gemeinsam den von der Kritik hochgelobten Blockbuster THE MARTIAN („Der Marsianer – Rettet Mark Watney“, 2015) mit Matt Damon und Jessica Chastain in den Hauptrollen.

### **MICHAEL SCHAEFER (Produktion)**

Der preisgekrönte Produzent Michael Schaefer hatte seinen ersten Job in der Traumfabrik als Vice President of Production, den er in London und New York für Harvey Weinsteins The Weinstein Company ausfüllte.

Danach wechselte er nach Los Angeles zur Produktionsgesellschaft Summit Entertainment und überwachte dort in leitender Funktion die Produktion einer Reihe ganz unterschiedlicher, erfolgreicher Filme. Darunter fallen der Oscar®-gekrönte THE HURT LOCKER („Tödliches Kommando – The Hurt Locker“, 2008), THE IMPOSSIBLE („The Impossible – Nichts ist stärker als der Wille zu überleben“, 2012), 50/50 („50/50 – Freunde fürs (Über)Leben“, 2011), SOURCE CODE („Source Code“, 2011), SINISTER („Sinister – Wenn Du ihn siehst, bist Du schon verloren“, 2012) und der internationale Box-Office-Hit NOW YOU SEE ME („Die Unfassbaren“, 2013).

Danach wechselte Schaefer von der Position eines Studioverantwortlichen in die Rolle des Produzenten und leitete fünf Jahre lang Ridley Scotts Firma Scott Free. In seiner Amtszeit produzierte er THE MARTIAN („Der Marsianer – Rettet Mark Watney“, 2015), der ihm einen Golden Globe und eine Oscar®-Nominierung in der Kategorie Bester Film einbrachte, ALIEN: COVENANT („Alien: Covenant“, 2017) und zuletzt MURDER ON THE ORIENT EXPRESS. Im Moment fungiert Schaefer bei New Regency Productions als President der Motion Picture Group.

### **DAVID GILER (Produktion)**

Der Produzent und bekannte Drehbuchautor David Giler begann seine Karriere beim Fernsehen, wo er als Autor von TV-Formaten wie „Kraft Suspense Theatre“ oder „The Man from U.N.C.L.E.“ arbeitete. Danach verfasste er Drehbücher, das erste war MYRA BRECKENRIDGE („Myra Breckenridge“, 1970), es folgte THE PARALLAX VIEW („Zeuge einer Verschwörung“, 1974) sowie die Original-Version von FUN WITH DICK AND JANE („Das Geld liegt auf der Straße“, 1977).

1975 wechselte er ins Regiefach und inszenierte THE BLACK BIRD („Die Jagd nach dem Malteser Falken“, 1974) nach eigenen Drehbuch und gründete zusammen mit Walter Hill und Gordon Carroll die Firma Brandywine Productions. Die Drei koproduzierten in der Folge den legendären Horrorthriller ALIEN („Alien – Das unheimliche Wesen aus einer fremden Welt“, 1979). Giler und Hill fungierten als Ko-Autoren von mehreren Filmen wie SOUTHERN COMFORT („Die letzten Amerikaner“, 1981) und sie verfassten gemeinsam mit James Cameron die Storyline zu ALIENS („Aliens – Die Rückkehr“, 1986). Giler schrieb auch das Original-Drehbuch zu THE MONEY PIT („Geschenkt ist noch zu teuer“, 1985), den er zusammen mit Steven Spielberg als Ausführender Produzent begleitete.

Giler war ausführender Produzent von HBOs „Tales from the Crypt“, bevor er sich wieder dem ALIEN-Franchise widmete, indem er ALIEN 3 („Alien 3“, 1992) als Produzent und Co-Autor verantwortete. Nachdem er einmal mehr gemeinsam mit Walter Hill UNDISPUTED („Undisputed – Sieg ohne Ruhm“, 2002) produziert hatte, kehrte Giler mit ihm zum ALIEN-Universum zurück und realisierte ALIEN VS. PREDATOR („Alien vs. Predator“, 2004) und ALIENS vs. PREDATOR: REQUIEM („Aliens vs. Predator 2“, 2007). 2012 taten sich Giler, Hill und Ridley Scott für PROMETHEUS („Prometheus – Dunkle Zeichen“) zum ersten Mal seit 1979 wieder zusammen.

### **WALTER HILL (Produktion)**

Im Laufe seiner bemerkenswerten Karriere hat Walter Hill als Autor, Regisseur und Produzent so unterschiedliche Projekte wie klassische Western, Action-Thriller oder Buddy-Komödien realisiert. Und sie alle stattete er mit seinem einzigartig intuitiven Stil aus. Der Regie-Veteran, der rund 20 Kinofilme umsetzte, machte auch einen Abstecher zum Fernsehen, wo er an einer Reihe von Projekten arbeitete, darunter auch am Pilotfilm zur bahnbrechenden Neo-Western-Serie „Deadwood“, der ihm 2005 sowohl den Emmy als auch den DGA Award einbrachte.

Sein Gesamtwerk reicht von der intimen Charakterstudie bis hin zum großen Blockbuster. Gerade für diese Vielseitigkeit wurde er von der Kritik hoch gelobt. Hill inszenierte für AMCV den Emmy-gekrönten Fernsehfilm „Broken Trail“, die Geschichte von fünf chinesischen Prostituierten, die in Amerikas Wildem Westen von zwei Cowboys vor kriminellm Gesindel beschützt werden. Der von der Kritik gefeierte Film mit Oscar®-Preisträger Robert Duvall und dem für den Oscar® nominieren Thomas Haden Church feierte im Juni 2006 bei AMC mit rekordverdächtigen Quoten Premiere.

Hill erhielt einen DGA Award für „Broken Trail“, der wiederum für 16 Emmys nominiert wurde. Gewinnen konnte er in den Kategorien herausragende Miniserie, Hauptdarsteller, Nebendarsteller und Casting. Des Weiteren bekam Hill in seiner Funktion als Produzent einen Emmy und wurde in der Sparte Outstanding Directing for a Miniseries, Movie or Dramatic Special nominiert.

Seine Laufbahn begann Hill in den frühen 1970er Jahren, als er die Drehbücher für THE GETAWAY („Getaway“, 1972) mit Steve McQueen und Ali McGraw sowie THE DROWNING POOL („Unter Wasser stirbt man nicht“, 1975) mit Paul Newman und Joanne Woodward verfasste. 1975 gab er mit HARD TIMES („Ein stahlharter Mann“), ein während der Depression angesiedeltes Bandendrama mit Charles Bronson und James Coburn, sein Regiedebüt. Von da an realisierte Hill eine ganze Reihe von Projekten, die sowohl bei Kultfilm-Fans als auch beim Mainstream-Publikum Anklang fanden.

1979 war Hill Ko-Produzent des Science-Fiction-Blockbusters ALIEN („Alien – Das unheimliche Wesen aus einer fremdem Welt“) mit Sigourney Weaver. In der Folge fungierte er bei den drei Fortsetzungen der legendären Filmserie entweder als Produzent oder Ausführender Produzent. Zu seinen Kinoarbeiten gehören die Riesenhits 48 HRS. („Nur 48 Stunden“, 1982) und ANOTHER 48 HRS. („Und wieder 48 Stunden“, 1990) jeweils mit Eddie Murphy und Nick Nolte.



Mit diesen beiden Filmen und weiteren wie THE WARRIORS („Die Warrriors“, 1978), SOUTHERN COMFORT („Der letzte Amerikaner“, 1981), LAST MAN STANDING („Last Man Standing“, 1996) oder JOHNNY HANDSOME („Johnny Handsome – Der schöne Johnny“, 1989) konnte er seinen Ruf als einer der herausragenden Actionfilmemacher Hollywoods festigen.

Mit der Erforschung des amerikanischen Westens begann Hill im Jahre 1980, als er THE LONG RIDERS („Long Riders“) mit David und Keith Carradine, James und Stacy Keach, Randy und Dennis Quaid, Chris und Nicholas Guest inszenierte. Der Film lief im Wettbewerb um die Goldene Palme von Cannes und markierte den Beginn einer Western-Trilogie, die mit GERONIMO („Geronimo – Eine Legende“, 1993) mit Jason Patric, Wes Studi und Gene Hackman fortgesetzt und 1995 mit WILD BILL („Wild Bill“, 1995) mit Jeff Bridges, Ellen Barkin und John Hurt abgeschlossen wurde.

Zu Hills weiteren Regiearbeiten gehören STREETS OF FIRE („Straßen in Flammen“, 1983) mit Michael Paré, Diane Lane und Willem Dafoe, BREWSTER'S MILLIONS („Zum Teufel mit den Kohlen“, 1985) mit Richard Pryor und John Candy und zuletzt BULLET TO THE HEAD („Shootout – Keine Gnade“, 2012) mit Sylvester Stallone. Fürs Fernsehen stellte Hill sich für die Emmy-nominierte Serie „Tales from the Crypt“ als ausführender Produzent zur Verfügung.

Erst vor kurzem inszenierte Hill den Neo-Noir-Thriller THE ASSIGNMENT (2017), zu dem er auch zusammen mit Denis Hamill das Drehbuch verfasste. In dem Film spielen Michelle Rodriguez, Sigourney Weaver, Tony Shalhoub und Anthony LaPaglia die Hauptrollen.

Neben seiner Tätigkeit für das Kino arbeitet Hill auch als Autor. Er hat zwei Graphic Novels geschrieben, die in Frankreich veröffentlicht wurden (Balles Perdues, Corps Et Âme). Letztere diente als Grundlage für THE ASSIGNMENT.

Für seinen Beitrag zur internationalen Filmkultur wurden Hill bereits mehrere Retrospektiven gewidmet, an der Cinematheque in Paris, auf dem Torino Film Festival, am British Film Institute und in den Pacific Film Archives an der University of California. Auch das Filmfest München, das San Sebastian Film Festival und die American Cinematheque richteten Werkschauen für ihn aus. 2012 wurde Hill auf dem Filmfestival von Rom mit dem Maverick Director Award ausgezeichnet. Einen Lifetime Achievement Award erhielt er außerdem beim Savannah Film Festival und auf dem Maine International Film Festival, die ihn auch jeweils mit Retrospektiven ehrten. 1983 gewann Hill auf dem Cognac Film Festival für 48 HRS. den Kritikerpreis als bester Regisseur.

Das Torino Film Festival ehrte ihn und „Broken Hill“ 2007 als besten Regisseur bzw. besten Film mit dem Critica Bastone Bianco Prize. Hill nennt zwei Golden Boot Awards sein Eigen, den einen bekam er für „Broken Trail“, den anderen für sein Lebenswerk. Auch den Western Heritage Wrangler Award gewann er zwei Mal, für GERONIMO und für „Broken Trail“. Außerdem erhielt Hill folgende Preise: den Saturn Award der Academy of Science Fiction and Fantasy, den Cable Ace Award als bester Regisseur einer Serie („Tales From the Crypt“, „Deadline“), den Best Director of the Year Award – Motion Picture, Kinema Jumbo und den Amadeo Lyra Award für sein Lebenswerk auf dem International Thriller Film Festival.

### **DARIUSZ WOLSKI (Kamera)**

Dariusz Wolski ist einer der besten Chefkameramänner überhaupt, dem es gelungen ist, bei jedem Projekt aufs Neue die Grenzen visueller Schönheit, Schauspielkunst und neuen technologischen Errungenschaften auszuloten.

Nachdem er die ersten vier Filme des rekordbrechenden PIRATES OF THE CARIBBEAN-Franchise (PIRATES OF THE CARIBBEAN: ON STRANGER TIDES („Pirates of the Caribbean – Fremde Gezeiten“, 2011), PIRATES OF THE CARIBBEAN: THE CURSE OF THE BLACK PEARL („Fluch der Karibik“, 2003), PIRATES OF THE CARIBBEAN: DEAD MAN’S CHEST („Pirates of the Caribbean – Fluch der Karibik 2“, 2005), PIRATES OF THE CARIBBEAN: AT WORLD’S END („Pirates of the Caribbean – Am Ende der Welt“, 2007) gedreht hatte, tat sich Wolski mit Scott zusammen. Mit ihm realisierte er nicht nur PROMETHEUS („Prometheus – Dunkle Zeichen“, 2012), sondern auch alle weiteren Filme von Scott: EXODUS: GODS AND KINGS („Exodus: Götter und Könige“, 2012), THE COUNSELOR („The Counselor“, 2013), THE MARTIAN („Der Marsianer – Rettet Mark Watney“, 2015) und ALIEN: COVENANT („Alien: Covenant“, 2017).

2015 kamen mit Scotts THE MARTIAN und Robert Zemeckis’ THE WALK („The Walk“), zwei Filme ins Kino, zudem begann die Produktion von Davis Michods WAR MACHINE mit Brad Pitt. Kurz nachdem er die Dreharbeiten zu Ridley Scotts Science-Fiction-Epos abgeschlossen hatte, begann im Herbst 2016 die Produktion von SOLDADO. Zu seinen weiteren Kinoarbeiten gehören THE RUM DIARY („The Rum Diary“, 2012), ALICE IN WONDERLAND („Alice im Wunderland“, 2011) und EAGLE EYE („Eagle Eye – Außer Kontrolle“, 2008).

### **CHRIS SEAGERS (Produktionsdesign)**

Chris Seagers, der aus Großbritannien stammt, startete seine Filmkarriere als Art Director erfolgreicher Filme wie Universals A KISS BEFORE DYING („Der Kuss vor dem Tode“, 1990) und Regencys COPYCAT. Mit Regisseur Neil Jordan arbeitete er an Projekten wie THE GOOD THIEF („The Good Thief“, 2002), THE END OF THE AFFAIR („Das Ende einer Affäre“, 1999) und THE CRYING GAME („The Crying Game“, 1992).

1998 wurde er für SAVING PRIVATE RYAN („Der Soldat James Ryan“, 1998) als Mitglied des Design-Teams für dem renommierten Art Directors Guild Award for Excellence in Production Design nominiert. Dies führte ihn zu Peter Howitts JOHNNY ENGLISH („Johnny English – Der Spion, der es versiebt“, 2003) und vielen weiteren Produktionen.

Seagers hat sehr oft mit Regisseur Tony Scott zusammengearbeitet, die gemeinsame Tätigkeit begann mit SPY GAME („Spy Game – Der finale Countdown“, 2001), gefolgt von der Fox 2000-Produktion MAN ON FIRE („Mann unter Feuer“, 2004), New Lines DOMINO („Domino – Live Fast, Die Young“, 2005). Touchstones DÉJÀ VU („Déjà Vu – Wettlauf gegen die Zeit“, 2006), Columbia Pictures' THE TAKING OF PELHAM 123 („Die Entführung der U-Bahn Pelham 123“, 2009) und endete mit Scotts letztem Film UNSTOPPABLE („Unstoppable – Außer Kontrolle“, 2010).

Zu seinen weiteren Kinoarbeiten zählen Bruce Robinsons THE RUM DIARY („The Rum Diary“, 2011), Matthew Vaughns X-MEN: FIRST CLASS („X-Men: Erste Entscheidung“, 2011), Wally Pfisters TRANSCENDENCE („Transcendence“, 2014) und Peter Bergs DEEPWATER HORIZON („Deepwater Horizon“, 2016).

### **PIETRO SCALIA (Schnitt)**

Der zweifache Oscar®-Preisträger Pietro Scalia zählt zu den erfolgreichsten und angesehensten Schnittmeistern der heutigen Zeit. Nachdem er für Oliver Stones JFK („JFK – John F. Kennedy – Tatort Dallas“, 1991) erstmals mit dem Academy Award ausgezeichnet worden war, begann er seine Zusammenarbeit mit Ridley Scott, die mit einem weiteren Academy Award für BLACK HAWK DOWN („Black Hawk Down“, 2001) gekrönt wurde. Die beiden kooperierten auch bei GLADIATOR („Gladiator“, 2000), der Scalia eine weitere Oscar®-Nominierung einbrachte, PROMETHEUS („Prometheus – Dunkle Zeichen“, 2012), ROBIN HOOD und AMERICAN GANGSTER („American Gangster“, 2007).

Ebenfalls für einen Academy Award nominiert wurde Scalia für seine Arbeit an Gus Van Sants GOOD WILL HUNTING („Good Will Hunting“, 1997). Zuletzt konnte man seine Schnittkunst bei Michael Bays 13 HOURS („13 Hours: The Secret Soldiers of Benghazi“, 2015) sehen. Und auch bei ALIEN: COVENANT ist Scalia wieder mit an Bord.

### **NEIL CORBOULD (Überwachung der Spezialeffekte)**

1978 kümmerte sich Neil Corbould als Runner erstmals um die Spezialeffekte bei einem Spielfilm. Das war bei Richard Donners SUPERMAN („Superman“). Seitdem wurde er bereits fünf Mal für den Oscar® in der Kategorie Beste visuelle Effekte nominiert, wovon er zwei gewann. Zudem erhielt er drei BAFTA Awards bei acht Nominierungen. ALIEN: COVENANT markiert die fünfte Zusammenarbeit mit Ridley Scott.

Erstmals überwachte er bei THE FIFTH ELEMENT („Das fünfte Element“, 1997) die Effekte, hierfür gab es auch gleich den ersten BAFTA Award. In der Folge arbeitete er an EVENT HORIZON („Event Horizon – Am Rande des Universums“, 1997), Steven Spielbergs SAVING PRIVATE RYAN („Der Soldat James Ryan“, 1998), ENTRAPMENT („Verlockende Falle“, 1999) und Ridley Scotts Epos GLADIATOR („Gladiator“, 2000), für den er einen Oscar® erhielt.

Zu seinen weiteren Kinoarbeiten gehören THE VERTICAL LIMIT („Vertical Limit“, 2000), THE MUMMY RETURNS („Die Mumie kehrt zurück“, 2001), BLACK HAWK DOWN („Black Hawk Down“, 2001), THE DAY AFTER TOMORROW („The Day After Tomorrow“, 2004), KING ARTHUR („King Arthur“, 2004), KINGDOM OF HEAVEN („Königreich der Himmel“, 2005), SUPERMAN RETURNS („Superman Returns“, 2006), BLOOD DIAMOND („Blood Diamond“, 2006), DEFIANCE („Unbeugsam“, 2008), R.E.D. 2 („R.E.D. 2 – Noch Älter. Härter. Besser.“, 2013), SNOW WHITE AND THE HUNTSMAN („Snow White and the Huntsman“, 2012), HERCULES: THE THRACIAN WARS („Hercules“, 2014), THE BOOK OF EXODUS („Exodus: Götter und Könige“, 2014), GRAVITY („Gravity“, 2013), ALICE THROUGH THE LOOKING GLASS („Alice im Wunderland: Hinter den Spiegeln“, 2016) und ROGUE ONE („Star Wars: Rogue One“, 2016). Als nächstes realisiert er für Steven Spielberg READY PLAYER ONE. Des Weiteren bereitet Corbould gerade seinen ersten Spielfilm als Produzent und Regisseur vor. In BILLINGSGATE geht es um Frauenboxenkämpfe im London des 18. Jahrhunderts.

### **CHARLEY HENLEY (Überwachung der visuellen Effekte)**

Der für den Oscar® nominierte VFX Supervisor Charley Henley kann auf 18 Jahre Arbeitserfahrung im Bereich Filmproduktion und visuelle Effekte zurückblicken. Seine Karriere begann 1994 bei Merchant Ivory Productions, wo er von Produktion und Kameraarbeit bis hin zu Schnitt und Postproduktion nahezu sämtliche Abteilungen durchlief. Zwei Jahre später nahm er ein Angebot an, als Cutter für die Kurzfilme STORIES FROM SPACE und QUENTIN'S PASSION zu arbeiten. Es folgten die Kinofilme THE ADVENTURES OF PINOCCHIO („Die Legende von Pinocchio“, 1996) und SURVIVING PICASSO („Mein Mann Picasso“, 1996).

1999 kam Henley zu Mill Film, wo er in den aktuellen VFX-Techniken, darunter Roto, Compositing und 3D Digital Matt Painting ausgebildet wurde. Hier war er auch Mitglied des Teams, das für Ridley Scotts historisches Epos GLADIATOR („Gladiator“, 2000) die Effekte besorgte. 2001 wechselte er zu MPC, wo er als Digital Compositor von LARA CROFT: TOMB RAIDER („Lara Croft: Tomb Raider“, 2001) fungierte. Es folgten hochkarätige Produktionen wie HARRY POTTER AND THE SORCERER'S STONE („Harry Potter und der Stein des Weisen“, 2001), ALI G IN DA HOUSE („Ali G in da House“, 2002), THE MEDALLION („Das Medaillon“, 2003), ELLA ENCHANTED („Ella – Verflucht und zauberhaft“, 2004) und ALIEN VS. PREDATOR („Alien vs. Predator“, 2004). Drei Jahre später übernahm er die 2D-Überwachung und leitete das Team von MPC bei den VFX-Schwergewichten HARRY POTTER AND THE GOBLET OF FIRE („Harry Potter und der Feuerkelch“, 2005), X-MEN: THE LAST STAND („X-Men: Der letzte Widerstand“, 2006), HARRY POTTER AND THE ORDER OF THE PHOENIX („Harry Potter und der Orden des Phoenix“, 2007) und THE CHRONICLES OF NARNIA: PRINCE CASPIAN („Die Chroniken von Narnia – Prinz Kaspian von Narnia“, 2008).

2008 übernahm Henley bei DORIAN GRAY („Das Bildnis des Dorian Gray“) erstmals die Überwachung der VFX. Seitdem leitete er die internationalen Teams von MPC bei Filmen wie TOTAL RECALL („Total Recall“, 2012), THE COUNSELOR („The Counselor“, 2013) und 300: RISE OF AN EMPIRE („300: Rise of an Empire“, 2014). 2013 erhielt Henley für die herausragenden Effekte bei PROMETHEUS („Prometheus – Dunkle Zeichen“, 2012) jeweils Nominierungen für Oscar® und BAFTA. 2014 wurde er für Disneys CINDERELLA-Remake („Cinderella“) als Production VFX Supervisor engagiert.

## **CONOR O’SULLIVAN (Prosthetics Supervisor)**

Für sein Prosthetics Design, das Heath Ledger dabei half, sich in Christopher Nolans Blockbuster THE DARK KNIGHT („The Dark Knight“, 2008) in den Joker zu verwandeln, wurde Conor O’Sullivan für einen Oscar® nominiert. Zuvor war er bereits für seine Arbeit an SAVING PRIVATE RYAN („Der Soldat James Ryan“, 1998) für einen Academy Award nominiert worden. Und vier Jahre vorher konnte er bei seiner ersten Filmarbeit an BRAVEHEART („Braveheart“, 1995) bei dem Oscar®-gekrönten Team um Lois Burwell und Peter Frampton wertvolle Erfahrungen sammeln.

O’Sullivan hat für zahlreiche weitere Kinofilme Prosthetics kreiert und angefertigt, darunter THE HOURS („The Hours – Von Ewigkeit zu Ewigkeit“, 2002), QUILLS („Quills – Macht der Besessenheit“, 2000) und THE LAST SAMURAI („Last Samurai“, 2003). Eine zufällige Entdeckung bei THE LAST SAMURAI führte dazu, dass er die Möglichkeiten eines 3D Prosthetic Transfersystems durchspielen konnte. Und tatsächlich trug diese Idee nach einer dreijährigen Entwicklungs- und Textphase Früchte. Mit diesem System konnten Prosthetics in einem Bruchteil des bisherigen Zeitaufwands appliziert werden, mit perfekten Ergebnissen. Sie waren kleiner und raffinierter, dadurch bekamen die Schauspieler mehr Bewegungsfreiheit und Möglichkeiten im Ausdruck. Nachdem Christian Bale O’Sullivans System bei Werner Herzogs Film RESCUE DAWN („Rescue Dawn“, 2006) ausprobiert hatte, erzählte er Christopher Nolan davon, der den Prosthetics-Spezialisten schließlich für THE DARK KNIGHT („The Dark Knight“, 2008) engagierte.



## **JED KURZEL (Musik)**

Der Komponist und Musiker Jed Kurzel ist bereits mehrfach für seine Arbeit ausgezeichnet worden. Sein Spielfilmdebüt gab er bei dem von der Kritik viel beachteten australischen Film SNOWTOWN („Snowtown“, 2011), der bei den Screen Music Awards 2011 in Australien als Feature Film Score of the Year ausgezeichnet wurde. Danach zeichnete er für die Scores folgender Kinowerke verantwortlich: THE BABADOOK („Der Babadook“, 2014), den William Friedkin, Regisseur von THE EXORCIST („Der Exorzist“, 1973), als den „Furchteinflößendsten Film“, den er je gesehen hat, bezeichnete, SLOW WEST („Slow West“, 2015) der ihm seinen zweiten Australian Screen Music Award in der Sparte Feature Film Score of the Year einbrachte, MACBETH („Macbeth“, 2015) mit Michael Fassbender und Marion Cotillard, der 2015 im Wettbewerbsprogramm des Festivals von Cannes lief, und für ASSASSIN’S CREED („Assassin’s Creed“, 2016).

Demnächst kann man Kurzels Kompositionen bei folgenden Projekten auf der Leinwand hören: UNA („Una und Ray“, 2016), die Adaption von David Harrowers mit dem Olivier Award ausgezeichneten Theaterstück BLACKBIRD mit Rooney Mara und Ben Mendelsohn und SUPERFLUOUS MAN, dem Nachfolger von Kornél Mundruczós FEHÉR ISTEN („Underdog“), der 2014 in Cannes in der Reihe Un Certain Regard gewann.

Bevor sich Kurzel voll und ganz dem Komponieren verschrieb, war er als Frontmann und Songwriter des australischen Duos The Mess Hall bekannt. Dessen Album „Devil’s Elbow“ erhielt 2007 den prestigeträchtigen Australian Music Prize.

## **JANTY YATES (Kostümdesign)**

Janty Yates kann bereits auf eine langjährige Zusammenarbeit mit Ridley Scott zurückblicken. Sie begann mit dem grandiosen Erfolg von GLADIATOR („Gladiator“, 2000), für den sie mit einem der acht Oscars®, die der Film gewinnen konnte, ausgezeichnet wurde. Darüber hinaus wurde sie auch für einen Award der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA), einen Golden Satellite und einen Saturn Award vorgeschlagen. Während der Zusammenarbeit mit Ridley Scott wirkte sie an so unterschiedlichen Filmen mit wie HANNIBAL („Hannibal“, 2001), AMERICAN GANGSTER („American Gangster“, 2007), ROBIN HOOD („Robin Hood“, 2010), PROMETHEUS („Prometheus – Dunkle Zeichen“, 2012), EXODUS: GODS AND KINGS („Exodus: Götter und Könige“, 2014) und THE MARTIAN („Der Marsianer – Rettet Mark Watney“, 2015). Des Weiteren wurde sie jeweils für den CDG Award für DELOVELY („De-Lovely – Die Cole-Porter-Story“, 2004) und THE MARTIAN nominiert.

Zudem gab es eine Golden Satellite-Nominierung für DELOVELY und eine GOYA-Nominierung für KINGDOM OF HEAVEN („Königreich der Himmel“, 2005). Darüber hinaus arbeitete sie mit Michal Mann an MIAMI VICE („Miami Vice“, 2006), mit Jean-Jacques Annaud an ENEMY AT THE GATES („Duell – Enemy at the Gates“, 2001), mit Irwin Winkler an DE-LOVELY, mit Jon Amiel an THE MAN WHO KNEW TOO LITTLE („Agent Null Null Nix“, 1997), mit Michael Winterbottom an WELCOME TO SARAJEVO („Welcome to Sarajevo“, 1997), mit Gillian Armstrong an CHARLOTTE GRAY („Die Liebe der Charlotte Gray“, 2001) und mit Jake Scott an PLUNKETT & MACLEANE („Plunkett & Maclean“, 1999). Yates ist Mitglied der Costume Designers Guild.



## ZENTRALE

Twentieth Century Fox of Germany  
Darmstädter Landstraße 114  
D-60598 Frankfurt  
Telefon +49 (69) 60 90 20

Head of Publicity  
Eva Conradi

Telefon +49 (69) 60 90 22 47  
Telefax +49 (69) 60 90 21 92 47  
[eva.Conradi@fox.com](mailto:eva.Conradi@fox.com)

Publicity Manager  
Anita Swoboda  
Telefon +49 (69) 60 90 22 33  
Telefax +49 (69) 60 90 21 92 33  
[anita.Swoboda@fox.com](mailto:anita.Swoboda@fox.com)

## BUNDESWEITE PRESSEBETREUUNG

Boxoffice MaP - Das Agenturnetzwerk Hamburg  
Kai Reichel-Held (boxoffice)  
Bergiusstraße 27  
D-22765 Hamburg  
Telefon (040) 30 03 37 03  
Telefax (040) 30 03 37 11  
[kai.heldt@boxofficePR.de](mailto:kai.heldt@boxofficePR.de)

MaP - Das Agenturnetzwerk Berlin  
Peter Schulze (20th Century Fox of Germany)  
Rosa-Luxemburg-Straße 17  
D-10178 Berlin  
Telefon (030) 88 56 37 413  
Telefax (030) 88 56 37 437  
[peter.Schulze@fox.com](mailto:peter.Schulze@fox.com)

MaP - Das Agenturnetzwerk Köln  
Brigitte Dette (Kosmos Media)  
Luxemburger Straße 124-136,  
Penthouse 3411  
D-50939 Köln  
Telefon (0221) 37 99 06 00  
Telefax (0221) 37 99 06 01  
[presse@kosmosmedia.de](mailto:presse@kosmosmedia.de)

MaP - Das Agenturnetzwerk Frankfurt  
Gisela Meuser (Filmpresse Meuser)  
Ederstraße 10  
D-60486 Frankfurt  
Telefon (069) 40 580 416  
Telefax (069) 40 58 0 413  
[g.Meuser@filmpresse-meuser.de](mailto:g.Meuser@filmpresse-meuser.de)

MaP - Das Agenturnetzwerk München  
Johanna Lempa (20th Century Fox of Germany)  
Gaißstraße 25  
D-80335 München  
Telefon (089) 18 95 60 62  
Telefax (089) 18 95 60 63  
[johanna.Lempa@fox.com](mailto:johanna.Lempa@fox.com)

## ONLINE-PR

S&L Medianetworx  
Nadine Klaunig  
Aidenbachstraße 54  
D-81379 München  
Telefon (089) 23 68 49 746  
[nklaunig@medianetworx.de](mailto:nklaunig@medianetworx.de)

## FOX ÖSTERREICH

Pressestelle  
Isabel Zrost  
Hintzerstr.11/3  
A-1030 Wien, Österreich  
Telefon +43 (1) 53 21 615  
Telefax +43 (1) 53 21 619  
[office@dohr.net](mailto:office@dohr.net)

## FOX SCHWEIZ

Fox-Warner  
Denize Mandry / Patrick Becker  
Baslerstraße 52  
CH-8048 Zürich, Schweiz  
Telefon +41 (44) 49 57 748  
Telefax + 41 (44) 49 57 750  
[deniz.mandry@warnerbros.com](mailto:deniz.mandry@warnerbros.com)  
[patrick.becker@warnerbros.com](mailto:patrick.becker@warnerbros.com)